



50. Lenné Preis 2024

Senatsverwaltung
für Mobilität, Verkehr,
Klimaschutz und Umwelt

BERLIN



PETER-JOSEPH-LENNÉ PREIS DES LANDES BERLIN

50. Jahrgang

PROTOKOLL

des Preisgerichts vom 22. und 23. August 2024

AUFGABE A
BERLIN
REGIONAL



AUFGABE B
LAUSITZ
NATIONAL



AUFGABE C
BARCELONA
INTERNATIONAL





INHALT

Inhaltsverzeichnis	2
Teilnehmerinnen und Teilnehmer	4
Preisgericht	4
Gesamtorganisation	5
Vorprüfung	5
Weitere Teilnehmer:innen / zu Gast	5
Protokoll	5
Anwesenheit	6
Informationen zum Preisgericht	7
Aufgabe des Preisgerichts	7
Verlauf des Preisgerichts	7
Zulassung der Arbeiten	8
Engere Wahl / Preise	8
AUFGABE A – REGIONAL BERLIN	
Kurze Darstellung der Aufgabe	9
Rundgänge	9
Bewertungen	9
Jury-Entscheidungen	10
Beurteilungstexte Aufgabe A – Berlin	11
Peter-Joseph-Lenné-Preis Aufgabe A – Berlin	11
Peter-Joseph-Lenné-Anerkennung Aufgabe A – Berlin	14
Karl-Foerster-Anerkennung Aufgabe A – Berlin	17
Arbeiten in der engeren Wahl für die Karl-Foerster-Anerkennung Aufgabe A – Berlin	20
AUFGABE B – NATIONAL LAUSITZ	
Kurze Darstellung der Aufgabe	26
Rundgänge	27
Bewertungen	27
Jury-Entscheidungen	27
Beurteilungstexte Aufgabe B – Lausitz	27
Peter-Joseph-Lenné-Preis Aufgabe B – Lausitz	28
Arbeiten in der engeren Wahl für den Peter-Joseph-Lenné-Preis Aufgabe B – Lausitz	31



INHALT

AUFGABE C – INTERNATIONAL BARCELONA

Kurze Darstellung der Aufgabe	34
Rundgänge	35
Bewertungen	35
Beurteilungstexte Aufgabe C – Barcelona	36
Peter-Joseph-Lenné-Preis und Karl-Foerster-Anerkennung	
Aufgabe C – Barcelona	39
Peter-Joseph-Lenné-Anerkennung Aufgabe C – Barcelona	40
Arbeiten in der engeren Wahl für den Peter-Joseph-Lenné-Preis	
Aufgabe C – Barcelona	43
Abschluss des Verfahrens	46
Preisträgerinnen und Preisträger Lenné-Verfahren 2024	47
Aufgabe A – Berlin	47
Aufgabe B – Lausitz	47
Aufgabe C – Barcelona	47
Teilnehmerinnen und Teilnehmer Lenné-Verfahren 2024	48
Aufgabe A – Berlin	48
Aufgabe B – Lausitz	50
Aufgabe C – Barcelona	50



50. Lenné Preis 2024

Senatsverwaltung
für Mobilität, Verkehr,
Klimaschutz und Umwelt

BERLIN



JURY

Preisgericht

Dem von der Ausloberin berufenen Preisgericht 2024 gehörten an:

Martin Schmitz - Vorsitzender der Jury

Geschäftsführung und Wettbewerbsleitung Atelier Loidl, Berlin
Lenné-Preisträger 2014, Aufgabe B (national): Koblenz

Karoline Liedtke-Sørensen

Head of Landscape, COBE Architects, Kopenhagen/DK

Ina Bimberg

Bimberg Landschaftsarchitekten, München
Mitglied Kuratorium der Karl-Foerster-Stiftung

Steffen Soutl

Stadt Welzow, Projektbearbeitung Strukturentwicklung und Bergbau

Oriol Giol Molinos

Ajuntament de Barcelona / Stadtverwaltung Barcelona/ES
Direcció de serveis d'Estratègia Urbana / Strategische Stadtentwicklung

Anke Wünnecke und **Sebastian Rübenacker**

Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt, Berlin
Abteilung für Klimaschutz, Naturschutz und Stadtgrün

Bernadette Brandl

Lenné-Preisträgerin 2022, Aufgabe A (regional): Berlin
M.A., Landschaftsarchitektin ByAK, Garching b. München



**ORGANISA-
TION**

Gesamtorganisation

Bettina Riese

Grün Berlin GmbH, Geschäftsstelle Lenné-Preis, Berlin

Cordula Vielhauer

Grün Berlin GmbH, Geschäftsstelle Lenné-Preis, Berlin

Antonia Henkemeier

Grün Berlin GmbH, Werkstudentin, Berlin

Susanne Muehr

Runze & Casper Werbeagentur, Berlin

Vorprüfung

Cornelia Dittmar

UmbauStadt, Weimar

Hayo Behrends

UmbauStadt, Berlin

Weitere Teilnehmer:innen / zu Gast

Mariella Wyhnalek

Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt, Berlin

André Weiß – HELLO STUDIO W, Filmstudio, Berlin

Liané Hübner – HELLO STUDIO W, Filmstudio, Berlin

Protokoll

Cornelia Dittmar

UmbauStadt, Weimar

Hayo Behrends

UmbauStadt, Berlin



50. Lenné Preis 2024

Senatsverwaltung
für Mobilität, Verkehr,
Klimaschutz und Umwelt

BERLIN



TEILNAHME

Name	Funktion und Institution	22.08.2024	23.08.2024
Behrends, Hayo	Vorprüfung UmbauStadt PartGmbB	x	x
Bimberg, Ina	Jurorin Freie Landschaftsarchitektin, bdla, für die Karl-Foerster-Stiftung	x	x
Brandl, Bernadette	Jurorin Lenné-Preisträgerin 2022, Stadt München	x	x
Dittmar, Cornelia	Vorprüfung UmbauStadt PartGmbB	x	x
Giol Molinos, Oriol	Juror Stadt Barcelona, Direcció de serveis d'Estratègia Urbana, Gerència de l'Arquitectura en cap - Urbanisme i Habitatge	x	x
Henkemeier, Antonia	Gesamtorganisation Grün Berlin GmbH	x	x
Liedke-Sørensen, Karoline	Jurorin Cobe GmbH, Copenhagen/Berlin, Head of Landscape	x	x
Riese, Bettina	Gesamtorganisation Grün Berlin GmbH	x	x
Rübenacker, Sebastian	Juror am 23.08.2024 Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt, Berlin, Referat Freiraumplanung und Stadtgrün	x	x
Schmitz, Martin	Juror Atelier Loidl, Berlin, Geschäftsführer, Landschaftsarchitekt, bdla	x	x
Soult, Steffen	Juror Stadt Welzow/Město Wjelcej, Projektbearbeiter Strukturentwicklung und Bergbau	x	x
Vielhauer, Cordula	Gesamtorganisation Grün Berlin GmbH	x	x
Wünnecke, Anke	Jurorin am 22.08.2024 Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt, Berlin, Referat Freiraumplanung und Stadtgrün	x	Ab 15 Uhr



PREIS-
GERICHT

Aufgabe des Preisgerichts

Das Preisgericht hatte

- über die Zulassung der eingereichten Arbeiten zu befinden,
- die Bewertungskriterien für jeden Aufgabenbereich zu prüfen,
- alle Arbeiten ab der Engeren Wahl zu beschreiben,
- für jeden Aufgabenbereich die Rangfolge der Arbeiten und die Zuerkennung der Peter-Joseph-Lenné-Preise und der Peter-Joseph-Lenné-Anerkennungen zu ermitteln und
- die Karl-Foerster-Anerkennung der Karl-Foerster-Stiftung zu vergeben.

Verlauf des Preisgerichts

Eröffnet wurde die Preisgerichtssitzung um 9:05 Uhr durch Anke Wünnecke für die Ausloberin, die Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt, Berlin. Folgende Tagesordnungspunkte wurden eingangs besprochen:

- Vorstellungsrunde aller Anwesenden
- Festlegung der Sprache: deutsche Sprache und Übersetzung für Herrn Oriol Giol Molinos
- Kurze Einleitung in die jeweiligen Aufgabenschwerpunkte und Beurteilungskriterien (Frau Vielhauer) sowie das gängige Prozedere des Lenné-Preises und der zu vergebenen Belobigungen (Frau Riese)
- Vorschlag für die Reihenfolge der Bewertung der Aufgaben (A-C-B) an den beiden Tagen des Preisgerichts, der durch das Preisgericht angenommen wird
- Herr Soult bittet um das Einverständnis Fotos machen und diese ggf. veröffentlichen zu dürfen. Alle Anwesenden erteilen die Erlaubnis.

Vor Beginn der Bewertungsdurchgänge wählten die Preisrichterinnen und Preisrichter einstimmig, bei eigener Enthaltung, Herrn Martin Schmitz zum Vorsitzenden des Preisgerichts. Herr Martin Schmitz übernahm die Leitung des Preisgerichtes um 9:45 Uhr.



KRITERIEN

Zulassung der Arbeiten

Grün Berlin hatte die technisch-formale Prüfung (Vollständigkeit, Altersprüfung) am 29. und 30. Juni 2024 durchgeführt. Es wurden insgesamt 63 Arbeiten fristgerecht eingereicht (34 für den Bereich A, 6 für den Bereich B und 23 für den Bereich C). Die Arbeit 135 der Aufgabe A (Einreichung „Shared Space“, ohne Tarnnummer) wurde deutlich zu spät am 04. Juli 2024 eingereicht. Das Preisgericht entschied einstimmig diese Arbeit ungesehen nicht zu berücksichtigen.

Von UmbauStadt wurden die Arbeiten inhaltlich geprüft (Tabelle mit Prüfung der geforderten Leistungen und deren inhaltlichen Aussagen pro Aufgabe). Bei einigen Arbeiten fehlende Leistungsbestandteile wurden dem Preisgericht vorgelegt. Das Preisgericht ließ einstimmig alle eingereichten Arbeiten im wertungsfreien Sichtung- und Informationsrundgang zum weiteren Verfahren zu.

Im ersten Rundgang werden Entwürfe nur nach einstimmigem Votum der Jury abgeschlossen. Im zweiten und dritten Rundgang erfolgten eine gründliche Auseinandersetzung und Bewertung der Entwürfe. Sofern die Mehrheit der Stimmen vorlag, wurden die Entwürfe weitergeführt.

Engere Wahl / Preise

Aus den Arbeiten der Engeren Wahl wurden die Preise ermittelt und durch die Mitglieder des Preisgerichts beschrieben.

Die nachfolgenden Beurteilungen entsprechen der Reihenfolge, wie sie im Preisgericht diskutiert wurden.



AUFGABE A
REGIONAL
BERLIN

BERLIN Öffentliche Räume im Wandel:

Visionen für die Leipziger Straße

22.08.2024, von 9:45 Uhr bis 16:00 Uhr

Kurze Darstellung der Aufgabe

Die Leipziger Straße im historischen Zentrum Berlins, der barocken Stadterweiterung Friedrichstadt, ist eine Hauptverkehrsstraße, die täglich von 40.000–50.000 Kfz genutzt wird. Inmitten des von Wohnen und Geschäften geprägten Stadtquartiers wirkt diese mehrspurige Ost-West-Verbindung wie eine Barriere. Der in Diskussion befindliche geplante Neubau der Tramlinie vom Alexanderplatz zum Potsdamer Platz/ Kulturforum (Fertigstellung geplant ca. 2029) bietet den Anlass, den Straßenraum und die angrenzenden Freiräume im Zusammenhang zu betrachten.

Die Lenné-Aufgabe „Visionen für die Leipziger Straße“ bietet die Chance, einen metropolitanen Stadtraum kreativ neu zu justieren und ihn für die Anwohnenden, Gäste der Stadt und die Berliner:innen zurückzugewinnen. Dabei ist der Charakter der Leipziger Straße herauszuarbeiten und sichtbar zu machen. Es geht nicht um kleinteilige Maßnahmen, wie sie in einem Kiez oder Wohnquartier angemessen wären, sondern um Ideen und Gestaltungen für die Programmierung und Gestaltung einer Hauptstraße im Zentrum der Großstadt.

Rundgänge

Die Rundgänge beinhalten einen Informationsrundgang ohne Wertung und nachfolgende Bewertungsrundgänge, um die Arbeiten für die engere Wahl, den Lenné-Preis 2024 und die Anerkennungen zu ermitteln.

Bewertungen

1. Rundgang 09:45 Uhr bis 11:35 Uhr:

Alle 34 Arbeiten werden für die 2. Runde zugelassen.

Aufgrund der Erfahrungen des ersten Rundgangs beschließt das Preisgericht folgende Vorgehensweisen einstimmig:

- Nicht genordete Pläne werden den Teilnehmer:innen nicht zum Nachteil ausgelegt
- Einige Arbeiten haben den Westteil der Leipziger Straße außerhalb des Vertiefungsbereichs nicht bearbeitet, auch diese Arbeiten werden zugelassen für den 2. Rundgang



2. Rundgang 11:45 Uhr bis 14:20 Uhr:

25 Arbeiten scheiden mit folgendem Stimmverhältnis aus:

101 (2:5), 102 (1:6), 104 (2:5), 105 (0:7), 108 (0:7), 109 (2:5), 113 (3:4), 114 (1:6),
115 (0:7), 116 (1:6), 117 (2:5), 119 (2:5), 120 (0:7), 121 (2:5), 122 (0:7), 123 (1:6),
125 (0:7), 126 (1:6), 127 (0:7), 128 (1:6), 129 (0:7), 130 (1:6), 131 (1:6), 132 (0:7),
133 (0:7)

9 Arbeiten kommen mit folgendem Stimmverhältnis in den 3. Rundgang weiter:

103 (7:0), 106 (4:3), 107 (7:0), 110 (5:2), 111 (7:0), 112 (4:3), 118 (7:0), 124 (5:2),
134 (5:2)

Damit haben sich **9 Arbeiten** für den 3. Rundgang qualifiziert.

3. Rundgang 14:25 Uhr bis 15:15 Uhr:

7 Arbeiten scheiden mit folgendem Stimmverhältnis für den Lenné-Preis aus:

103 (2:5), 106 (0:7), 107 (2:5), 110 (1:6), 111 (0:7), 112 (0:7), 124 (0:7)

2 Arbeiten kommen mit folgendem Stimmverhältnis in die engere Wahl des Lenné-Preises:

118 (6:1), 134 (6:1)

Es gab einen nicht erfolgreichen Rückholantrag für die Arbeit 107 mit Stimmverhältnis 1:6.

Engere Wahl Peter-Joseph-Lenné-Preis:

Die Arbeiten der engeren Wahl 118 und 134 werden vom Preisgericht diskutiert und folgende Juryentscheidungen festgelegt:

Jury-Entscheidungen

Peter-Joseph-Lenné-Preis:

Der Peter-Joseph-Lenné-Preis 2024 in der Aufgabe A wird der **Arbeit 118** mit einem Stimmverhältnis von 4:3 zuerkannt.

Anerkennungen:

Die **Arbeit 134** erhält mit einem Stimmverhältnis von 6:1 die Peter-Joseph-Lenné-Anerkennung.

Engere Wahl für die Karl-Foerster-Anerkennung:

Folgende 4 Arbeiten kommen in die engere Wahl der **Karl-Foerster-Anerkennung**:
107, 111, 118, 124

Die Arbeiten der engeren Wahl 107, 111, 118 und 124 werden vom Preisgericht diskutiert und folgende Juryentscheidungen festgelegt:

Die Karl-Foerster-Anerkennung wurde an die **Arbeit 107** mit einem Stimmverhältnis von 6:1 vergeben.



Aufgabe A – Berlin

Arbeit 118 / Einreichung 140124

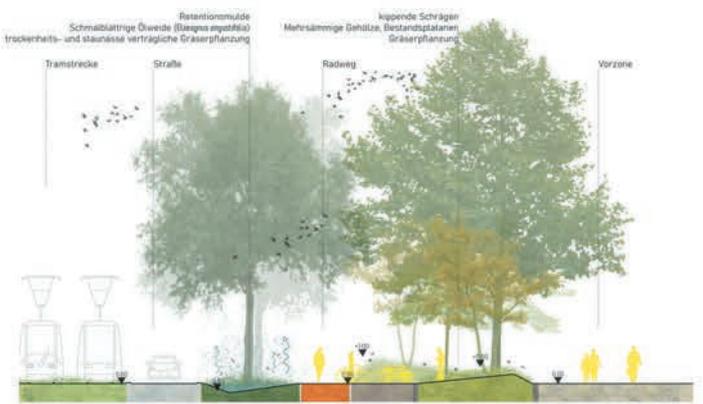
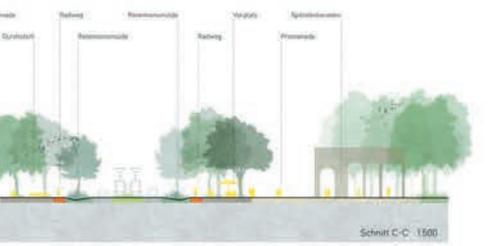
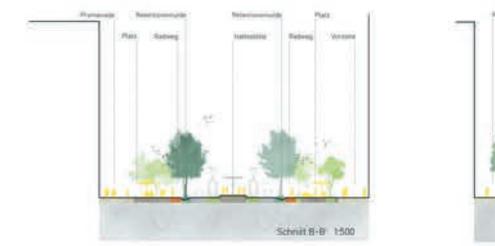
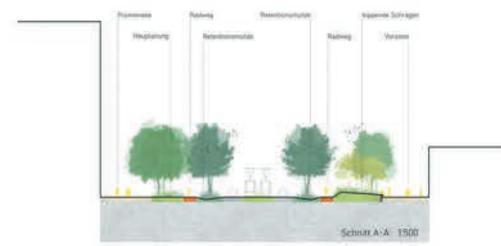
Titel: Paketband

Die Arbeit „Paketband“ überzeugt durch eine geschickte Neuordnung des Straßenraums, welche die Leipziger Straße sowohl in Ost-West-Richtung gliedert als auch die beiden stark getrennten Straßenseiten im Norden und Süden neu verzahnt. Definierte, in Nord-Süd-Richtung verlaufende Querungs- und Übergangsstreifen sequenzieren die Leipziger Straße und untergliedern den Raum modulhaft in eine Abfolge waldartiger Volumen, die sogenannten „Pakete“. Die Querungsbereiche beziehungsweise schmalen „Bänder“ formen dabei offene, urbane Räume, die einen Kontrast zu den dichten, vegetationsreichen „Paketen“ ausbilden. Die klare, lineare Struktur der Leipziger Straße wird beibehalten, sorgt aber durch die Sequenzierung für Abwechslung und bessere Orientierung.

Die derzeit monotone, trennende Wirkung des Verkehrsraumes wird durch die Setzung der Verfasser:innen stark reduziert. Die Leipziger Straße erhält abwechslungsreiche Teilräume, die es dennoch schaffen, als verbindende Elemente zu fungieren. Das „Paketband“ erzeugt somit vielfältige Aufenthaltsqualitäten, die die Linearität der Leipziger Straße auf neue Weise erfahrbar machen. Die sehr gut ausgearbeitete Differenzierung der „Pakete“ hinsichtlich Typologie, Vegetation und atmosphärischer Wirkung sind essentieller Bestandteil des Entwurfs. Durch eine geschickte Kombination von Stauden, Gehölzen und der Ausformulierung von Freiräumen entwickeln die Entwurfsverfasser:innen gezielt abwechslungsreiche und kontrastreiche Atmosphären.

Die Jury lobt das sehr gute räumliche Gespür der Entwurfsverfasser:innen, das in den grafisch professionell ausgearbeiteten Plänen transportiert wird. Die stringent durchdachte Entwurfsidee kann auf konzeptueller Ebene durch seine Geradlinigkeit und Einfachheit überzeugen, welche die Jury als angemessene und ortsspezifische Antwort auf die Entwurfsaufgabe beurteilt. Der bestehende Transitraum der einst „autogerechten Stadt“ wird klug in einen Aufenthaltsraum transformiert.

Die Jury würdigt die Arbeit mit dem Peter-Joseph-Lenné-Preis 2024.





ANER-
KENNUNG

Aufgabe A – Berlin

Arbeit 134 / Einreichung 324156

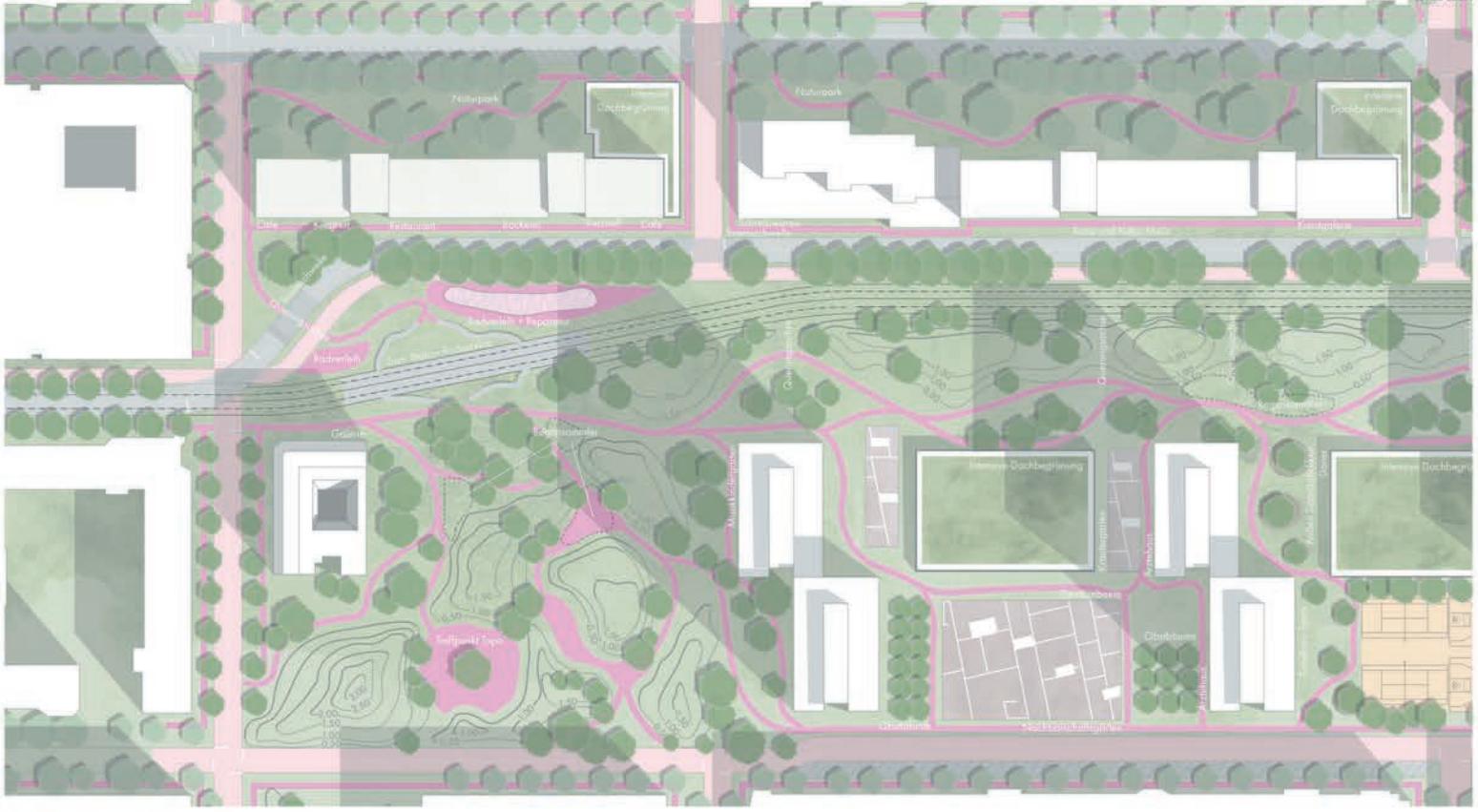
Titel: Lebensraum Leipziger Straße

Die Arbeit mit dem Titel „Lebensraum Leipzigerstraße“ denkt als äußerst konsequenter Beitrag die Mobilitätswende bis zum Ende. Sie zeigt damit auf, wie man einen Verkehrsraum radikal umdenken kann, wenn die Straße für den MIV bis auf das Nötigste reduziert wird und die Tram wie das Fahrrad zum Hauptverkehrsmittel werden: Es entsteht ein neuer Park mitten in Berlin – ein Lebensraum für die Anwohnerinnen und Anwohner ebenso wie für Gesamtberlin.

Eine mutige städtebauliche Setzung im Osten bildet den Auftakt für den neuen „Lebensraum Leipziger Straße“ und grenzt diesen klar ab. Der MIV der Leipziger Straße wird auf zwei Fahrspuren reduziert und ganz in den Norden verlegt. Ab hier erstreckt sich dann der neue Park bis nach Süden zur Krausenstraße. Die Hochhäuser sitzen wie Solitäre im Park. Zwischen Ihnen spannen sich verschiedene Gärten und Nutzungsmöglichkeiten auf, die ein Angebot für alle Generationen schaffen und aus dem Ort heraus entwickelt sind. Eine topografische Landschaft umrahmt den Park nach Norden und schafft viele verschiedene räumliche Erlebnisse und Platz für Regenwasserretention und dichte Bepflanzung. Sie schirmt außerdem die Tram ab, die nördlich durch den Park fährt und hier zwei neue Haltestellen erhält.

Die Konsequenz des Beitrags und die weitreichende Vision sind in der Debatte um die lebenswerte Stadt äußerst wichtig, welche die Straße als Lebensraum wiederentdeckt.

Die Jury würdigt die Arbeit mit der Peter-Joseph-Lenné-Anerkennung 2024.



LEBENSRAUM LEIPZIGERSTRASSE
LENNÉ PREIS 2024 - AUFGABE A - REGIONAL - BERLIN

Die Leipziger Straße in Berlin, gegenwärtig bekannt für ihren Lärm, die unattraktive Gestaltung und die Schwierigkeit, sie zu überqueren, bietet eine bemerkenswerte Gelegenheit für positive Veränderungen. Ihre großen, versiegelten Flächen und die untergenutzten grünen Bereiche tragen zur Beeinträchtigung der Lebensqualität bei. Die Dominanz des motorisierten Verkehrs verstärkt dieses Problem. Doch durch eine durchdachte Neugestaltung können wir eine sozialere, ökologischere und gesündere Umgebung schaffen. Historisch gesehen eine der ältesten und bedeutendsten Straßen Berlins, deren Geschichte bis ins 18. Jahrhundert zurückreicht, wurde die Leipziger Straße ursprünglich als Verbindungsweg zwischen

Berlin und Leipzig angelegt. Im 19. Jahrhundert entwickelte sie sich zu einer wichtigen Verkehrs- und Geschäftsader. Während des Zweiten Weltkriegs schwer zerstört wurde sie in der DDR-Zeit mit Betonbauten und breiten Fahrbahnen neu gestaltet, dient sie heute quasi nur noch als Verkehrsachse.

Um dem entgegenzuwirken, setzt unser Gestaltungskonzept auf eine umfassende Verkehrsreduzierung und die Stärkung der Nachbarschaft, um die Lebensqualität zu erhöhen. Ziel ist es, das Klima zu verbessern, die Luftqualität zu reduzieren und den öffentlichen Nahverkehr sowie aktive Mobilitätsformen zu fördern.

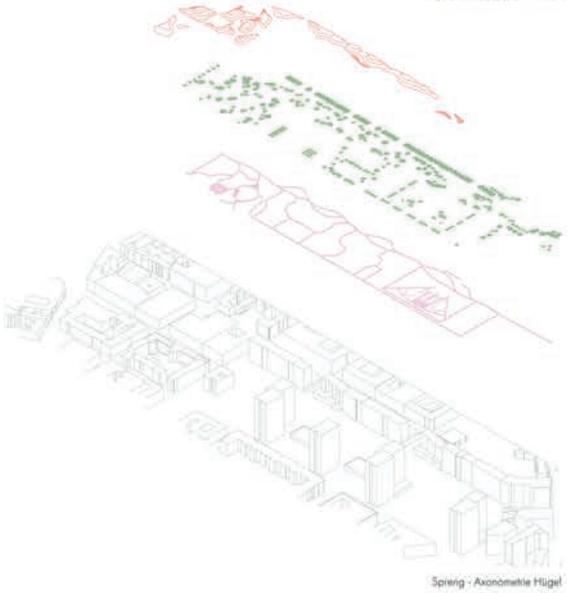
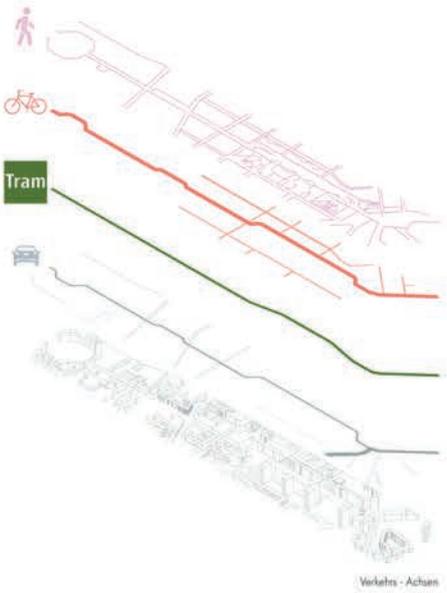
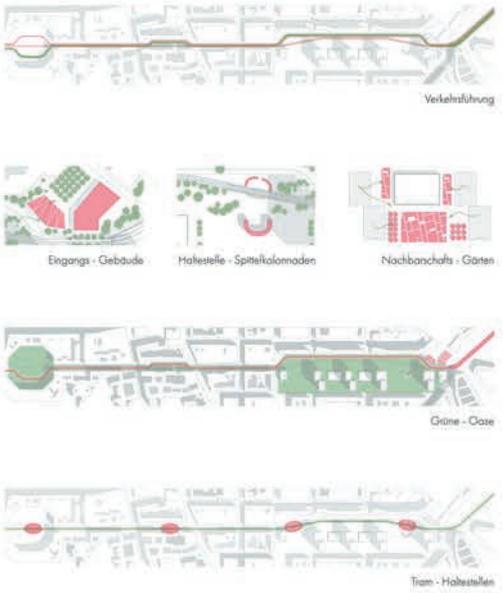


Perspektive Haltestelle Rodersice

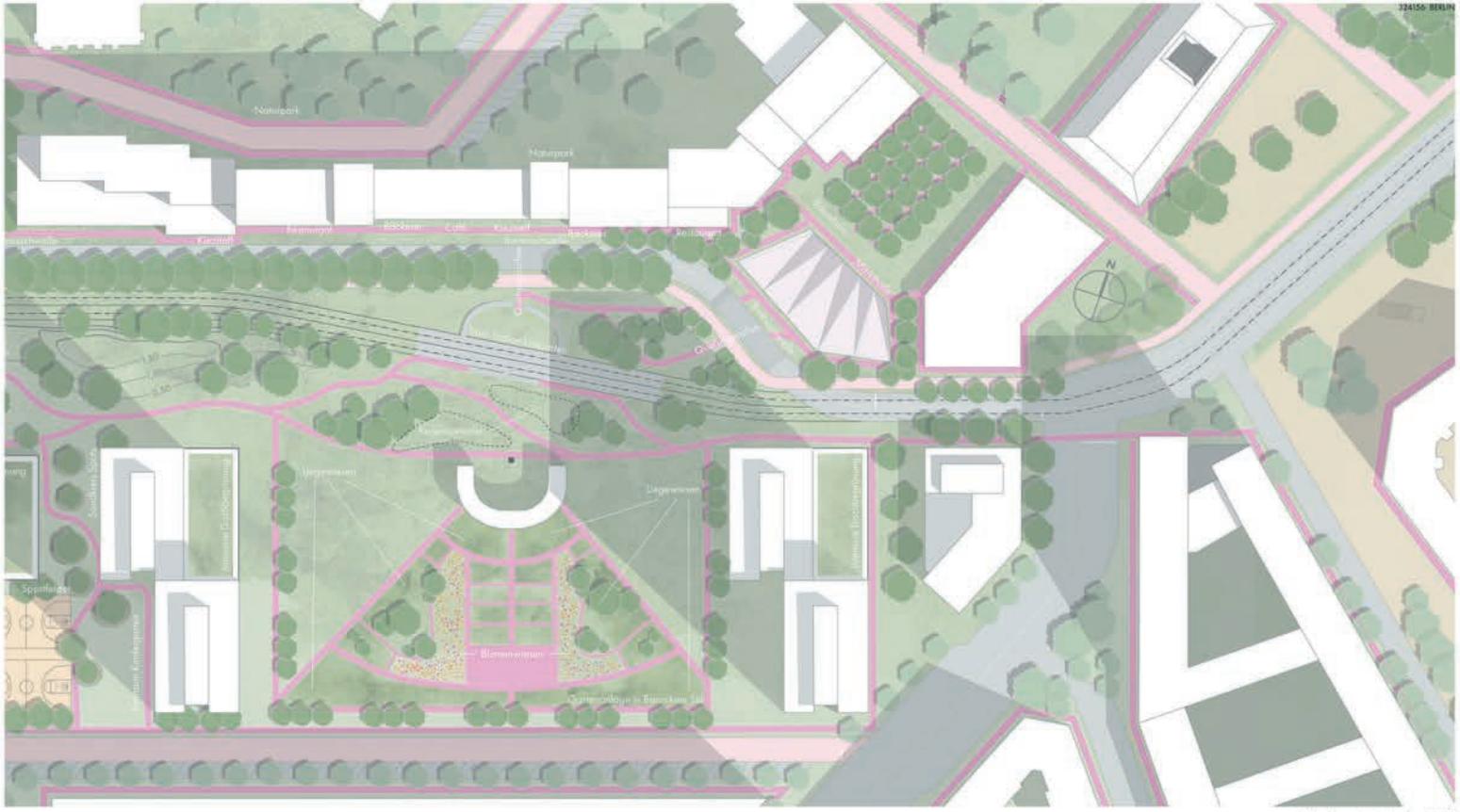
Perspektive Spittelkolonnen



Übersicht - Lageplan 1:1000



Spiegel - Axonometrie Hügel



Verleifungsbau - Lageplan 1:500

Gleichzeitig soll die Attraktivität des Wohnquartiers gesteigert werden. Dafür werden verschiedene Ansätze verfolgt. Der Verkehr soll gebündelt und verringert, sowie verlagert werden, um die Aufenthaltsqualität der Verkehrsteilnehmer zu erhöhen (Abb. Verkehrsführung). Der öffentliche Nahverkehr und das Radfahren werden gefördert, durch die Einrichtung von Mobility Hubs an Haltestellen (Abb. Verkehr - Achsen). Carsharing wird in den Seitenstraßen integriert und schwächere Verkehrsteilnehmer wie Kinder und ältere Menschen werden berücksichtigt.

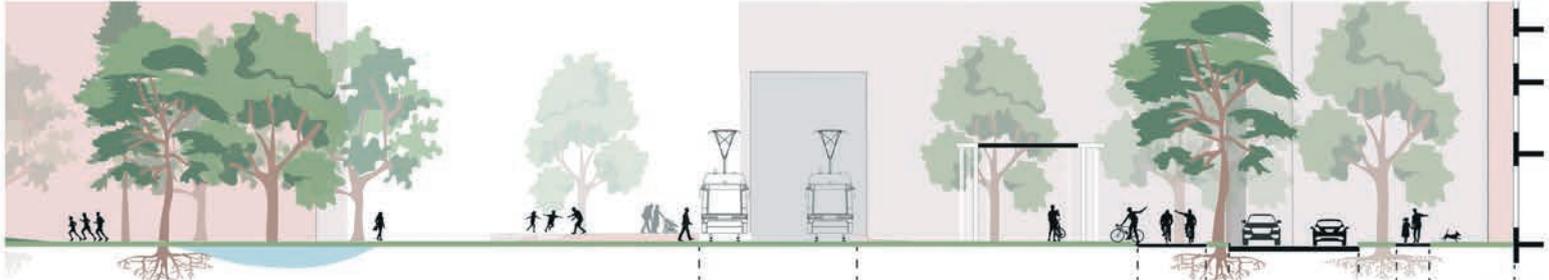
Soziale Aspekte spielen ebenfalls eine wichtige Rolle. Nachbarschaftsgemeinschaften sollen durch die Aktivierung der Grünflächen und Nachbarschaftsgärten (Abb. Ansicht Nachbarschaftsgärten) gestärkt werden.



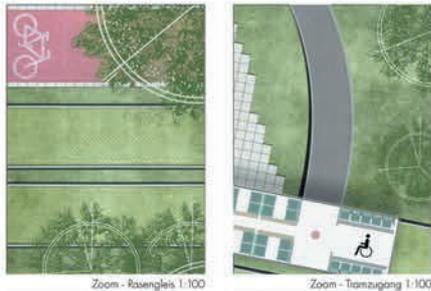
Perspektive Nachbarschaftsgärten



Ansicht Nachbarschaftsgärten 1:100



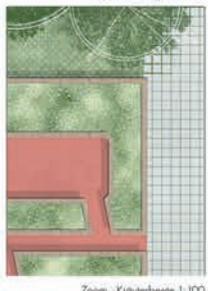
Schnitt 1:100



Zoom - Rampe 1:100



Zoom - Tramzugang 1:100



Zoom - Kräutlerbeete 1:100



Zoom - Baumtische 1:100

len zur Bewässerung von Grünflächen eingesetzt werden (Abb. Spreng - Axonomie Higel).

Der öffentliche Raum wird durch die Gestaltung von Hügeln mit Sitzgelegenheiten, die als Treffpunkte dienen (Abb. Spreng - Axonomie Higel), und die Schaffung eines neuen Marktplatzes durch das seitliche neue Eingangsgebäude aufgewertet (Abb. Eingangs - Gebäude).

Ein weiterer wichtiger Aspekt der Neugestaltung ist die Erhöhung der Vielfalt in den städtischen Baumbeständen.

Viele der bisher in Straßenumgebungen verwendeten Baumarten sind nicht ausreichend an die sich abzeichnenden Klimaveränderungen angepasst, die mit zunehmender Trockenheit, höherer Schadstoffbelastung und veränderter Niederschlagsverteilung einhergehen.

Andererseits, bislang wenig verwendete und in unseren Breiten nicht heimische Baumarten sind im Hinblick auf diese Veränderungen besser geeignet und sollten deshalb in Zukunft verstärkt zum Einsatz kommen (Abb. Vegetations - Konzept).

Unsere Neugestaltung der Leipziger Straße zielt darauf ab,

eine nachhaltige und lebenswerte Umgebung zu schaffen, die den Bedürfnissen der Anwohner gerecht wird und die Natur integriert, indem der Raum durch Auto einzug und gerecht aufgestellt wird. Dieser ineffizient mit privaten Autos zugestellt, bietet die Fläche das Potenzial für eine sozialere, ökologischere und gesündere Gesellschaft.

Straßen und Plätze sind öffentliche Orte, die früher auch für Fußgänger und soziale Interaktionen genutzt wurden, heute aber primär für Autos bestimmt sind. Die Massenmotorisierung hat dazu geführt, dass das ursprüngliche Ziel des öffentlichen Raums darin besteht, ihn schnell zu durchqueren. Dies reduziert die Interaktion zwischen Nachbarn erheblich.

Unsere Neugestaltung soll diesen Trend umkehren, indem sie soziale Interaktionen fördert und die Straße wieder zu einem Ort des Miteinanders macht.

Durch eine umfassende Planung und Umsetzung dieser Maßnahmen kann die Leipziger Straße zu einem Vorbild für urbane Lebensqualität werden, das soziale Interaktionen fördert und ökologische sowie wirtschaftliche Vorteile bietet.

Nachbarschaftsgärten

Rosenstrauch	Lavendel	Apfelbaum	Robine
Blaukorn	Kartoffeln	Keroblanke	Birkenbaum
Blumenwiese	Aplfeldom	Ginkobaum	Domenlose Gleditsia
Crataegus Lavalei	Ginkobaum	Domenlose Gleditsia	Hopfenbuche
Dreilappiger Ahorn	Domenlose Gleditsia	Platane	Schwedische Mehlbeere
Acer Monspesulanum	Gleditsia triacanthos Inermis	Robinie, Scheinakazie	Sorbus Intermedia Brouwers
Platane	Robinie, Scheinakazie	Robinie, Scheinakazie	Robinie, Scheinakazie

Anspruchlos
 sonniger Standort
 halbschattiger Standort
 blühend / duftend
 Bienenholz
 Anpassungsfähig

Vegetations - Konzept



50. Lenné Preis 2024

Senatsverwaltung
für Mobilität, Verkehr,
Klimaschutz und Umwelt

BERLIN



KARL-
FOERSTER-
PREIS

Aufgabe A – Berlin

Arbeit 107 / Einreichung 203374

Titel: Neue Arkaden

In der Arbeit „Neue Arkaden“ erkennt die Jury einen überzeugenden Ansatz, den zunehmend problematischen und lebensfeindlichen Bedingungen hochverdichteter urbaner Räume zu begegnen: Nämlich eine dezidierte Entsiegelung und Begrünung, die zwar unbestritten einer langfristig qualifizierten Unterhaltung bedarf, aber gegenüber baulichen und technischen Lösungsvorschlägen nachhaltiger, ökologischer und robuster ist.

Die Verfasser:innen entwickeln in diesem Sinne für die Leipziger Straße zunächst ein tragfähiges Gerüst unterschiedlicher Baumarten in lockerer Anordnung und wählen für den Unterwuchs bewusst standortdifferenzierte Einsaaten, die entsprechend dynamisch sein werden und im Sinne der Biodiversität als Initialbegrünung fungieren können. Hinterlegt mit entsprechenden Pflegevorstellungen wird damit ein einfaches aber wirkungsvolles Grundgerüst präsentiert. In Ergänzung dazu sind die Vorschläge zum weitreichenden Einsatz von Fassaden- und Dachbegrünung eine ebenso sinnvolle wie selbstverständliche Möglichkeit, Stadt zu begrünen und zu kühlen – so einleuchtend, dass sie längst hätten realisiert werden können.

Die Jury würdigt die Arbeit mit einer Karl-Foerster-Anerkennung.

LEIPZIGER STRASSE BERLIN NEUE ARKADEN



NATUR EN PASSANT - Flanieren auf grünen Wegen zwischen Tiergarten und Spree

Die Stadt als bewegter Raum und Grüne Klima-Oase

Die belebte und hoch frequentierte Leipziger Strasse spielt eine zentrale Rolle als belebender Mobilitätskorridor in dem urbanen Gefüge von Berlin. Mit den NEUE ARKADEN können angereicherter Raum in Grün, Aktivität und urbanen Aktivitäten auf einer Stelle eine neue Qualität des Stadtraums zur Spree etablieren und die belebte Strasse zugunsten der touristischen Passanten sowie den Einwohnern von Berlin in eine grüne Oase umwandeln.

Neue Arkaden Berlin - Klimaangepasste und gerechte Strassenraumkonzeption

Die NEUE ARKADEN etablieren ein neues Konzept des Strassenraums, der sich sowohl hinsichtlich der Klimaangepasstheit als auch hinsichtlich der gleichzeitigen Berücksichtigung der Fußgänger- und Radfahrerfreundlichkeit auszeichnet. Um eine gleichzeitige Erhöhung der Aufenthaltsqualität zu erreichen und trotz des Erhalts der Richtungsorientierung und der Dynamik des Raums der Verkehr sowie dessen Geschwindigkeit zu reduzieren, sind durch Grünflächen und den Verkehr von Fußgängerinnen, Radfahrerinnen und Sportlerinnen entzerrt.

Städtebauliche Strukturen ins Grüne übersetzen

Die Wahrnehmung des Raumes in Bewegung unter dem Dach der Grünen Arkaden und Grünen Promenade liegt maßgeblich an den städtebaulichen Kontext der Arkadenbauweise an und schafft somit eine Verbindung zum urbanen Kontext der Leipziger Strasse. Durch die zusätzliche Begrünung der überhöhten laublosen Arkaden soll der Lärm der Strasse und die Hitze des urbanen Raums abgemildert werden. Die Flanieren durch grüne Tunnel in der Arkadenpassage erhöht die Attraktivität des Ortes für Touristen bewirkt eine Aufweitung und schafft eine gerechte Einkaufsmöglichkeit.

Grüninsel-Typologien



DER STRASSENRAUM ALS VERBINDENDES GRÜNES NETZWERK zwischen Tiergarten und Spree



Vegetationsleitbilder

- Grüne Leuchten & Grün Oasen: Strassenbegrenzung und Stadtparkstruktur
- Aufweitung und Verankerung von Grünflächen im öffentlichen Raum

Bilanz

<ul style="list-style-type: none"> Verdunstung & Schattenwirkung: Mäßige Verdunstung durch Beschattung, Verdunstung durch Blätter Klimawandelanpassung: Klimawandelanpassung durch Klimawandelanpassung Nutzungsfunktion: Nutzungsfunktion durch Nutzungsfunktion 	<ul style="list-style-type: none"> Standardwert + Regenerierung: Standardwert + Regenerierung Zusätzliche Grünflächen: Zusätzliche Grünflächen Reinigungswirkung: Reinigungswirkung
--	--

ARKADENPASSAGE

FLOW & SHOW EINKAUFEN & FLANIEREN

GRÜNE PROMENADE

AKTIV & ERHOLEN

Platz des Volksaufstandes
ERINNERN & INNEHALTEN

Planungsleitbilder

- Verbinden: Grünräume und Aufenthaltsräume entlang der Leipzigerstrasse anknüpfen
- Stärken & Potenziale entwickeln: Bestehende Strukturen aufwerten und neue Grünflächen schaffen
- Stand Space: Mehrfachnutzung des Raums für alle ermöglichen
- Klimawandelanpassung: Schutz der städtebaulichen Infrastruktur und Aufenthaltsräume vor klimatischen Extremen

REWILDED CITY

Verknüpfung und Aufwertung der angrenzenden Quartiere: Durch ein integriertes Band an Grün- und Wasserstrukturen, welches die neue Gestaltung der Leipziger Strasse eine neue übergeordnete Grünbindung vom Tiergarten zur Spree aus der ehemaligen grauen Achse entfernt durch neue Flächen mit Wasserkanal und Gehwegflächen ein lebendiger Grünzug über mit den Bestandsgrünflächen zusammenhängt und ins Außenland. Durch die Einbindung und grüne Aufwertung der angrenzenden Strassen entstehen ein vernetztes grünes Netz von Biotopen für Mensch und Tier.

Wild vielfältig und weilt

Als neue Perspektive auf den Strassenraum verfolgen die NEUE ARKADEN das Konzept der "rewilded city", eine urbane Natur, die die Biodiversität, die Klimaresilienz und die atmosphärische Lebensqualität fördert. Auf dem Spaziergang entlang der Arkaden durch den Naturpark, eine heterogene Landschaft aus dicht begrünter Tiny Forests und offenen Lichtungen. Die Vielfalt der Natur wird durch mehrere Ebenen geschaffen: von kleinen Stauden, Sträuchern und Hochstauden bis hin zu verschiedenen Arten für die Kleintiere. In der Höhenstruktur werden verschiedene Arten für die Kleintiere geschaffen. So wird eine langfristig stabile Vegetation und Lebensräume für Arten geschaffen.

Wilde Natur als Erlebnis

Die NEUE ARKADEN bieten neben den Erlebnisbereichen im Grün ebenfalls die Möglichkeit zum selbständigen Erkunden. Hierbei soll auch das sensorische Erlebnis durch Berücksichtigung der Duft- und Klangwelt der Begrünung gefördert werden. Durch abwechslungsreiche Biotopstrukturen sowie verschiedene Licht- und Schattenverhältnisse entstehen korrekte Aufenthaltsbereiche für verschiedene Nutzungstypen.



BLAUES BAND - Klima-resilienz & Abkühlung



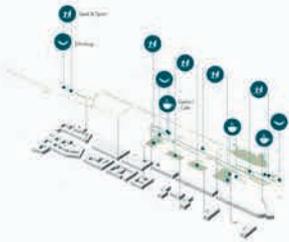
STOCKHOLM-MODELL - Pflanzengesundheit und Klimaanpassung



Shared Space - Einklang von Mobilität und aktiver Nutzung

Mobilitätsleitbilder

- Steuerung für alle: Durch klare Einträge für gesteuerte Verkehrsrichtung und -geschwindigkeit
- Zukunftweisliche Mobilitätskonzepte: Einbeziehung von innovativen Verkehrsmitteln wie z.B. E-Scooter
- Kohäsion und Balance: Ausbalancieren von Verkehrsarten
- Schnell, leise und sicher: Reduktion von Lärm und Schadstoffen
- Sicherheit und Komfort an Straßenrand: Regelmäßige Einbauten von Fußwegen, Rad- und Gehwegen
- Leistung des ÖPNV: Ausbau der Verkehrsleistung und Qualität



STADTRAUMGESTALTUNG IM MENSCHLICHEN MASSSTAB

Aus der Betrachtungsperspektive des Fußgänger misst die Vegetation die harten Konturen der Architektur des Stadtraums und schafft eine angenehme Struktur die zur Erhöhung der Aufenthaltsqualität beiträgt und durch die Gemeinsamkeiten die menschliche Plans im urbanen Raum herstellt. Durch die Reduktion und Verlagerung des motorisierten Verkehrs wird für die emissionsarme aktive Mobilität und den ÖPNV mehr Raum geschaffen. Durch den Abbau von Barrieren zwischen den Saisonsorten durch eine geringere Fluchtgeschwindigkeit und bessere Überwege wird eine Gleichberechtigung im Raum ermöglicht. FußgängerInnen wird die freie Bewegung im Raum ermöglicht - entlang der Straßenseite und über diese hinweg.



Leipziger Strasse - Urbane Atmosphären

Grüne Arkaden Platz des Volksaufstandes Wasserspiel am Ziffelpark Neues Gertraudenufer

GREEN & REST PLAY & SOCIALIZE VISIT & REST

SPITTELMARKT ZIFFELPARK NEUES GETRAUDENUFER

FLOW // GO // CONNECT STAFF // PLAY // CONNECT



PFLANZAUSWAHL - vielfältig & standortangepasst

Für die Kulturlandschaft des Stadtraums können in den bestehenden sowie neuen Anlagen an ökologisch funktionale Einbauten mit Frucht- und Blühzeitpunkt zum Einsatz. Um den Charakter eines Themen- und Lebensraums zu unterstreichen, werden verschiedene Gehölz-Mehrkulturen, Pflanzensorten, Hochstämme & Hecken kombiniert und miteinander umringelt.

Gehölze:

- Alnus
- Amelanchier
- Betula
- Crataegus
- Malus
- Prunella
- Quercus
- Rosa
- Spiraea
- Ulmus

Die lebendige Stadt - ARKADENMISCHUNG I

Zusatz einheimischer Wildblumenbestand für trocken-tolerante Gehölzzone: 40% Grasses + 60% Wildblumen und -kräuter mit tollerender Toleranz.

Gehölz-Gewinnungsmittel:

- Artemisia vulgaris - Gemeiner Schafgarbe
- Salix repens - Weidenröschen
- Salix elaeagnifolia - Weidenröschen
- Salix repens - Weidenröschen

Die Stadt im Regen - ARKADENMISCHUNG II

Phytologische Biotische und endemische Flora aus Subatlantikum und Gemäß für wachstrockene Regenwald- und 40% Grasses und 40% Subatlantikum/Bäume

Gehölze für wachstrockene Standorte:

- Quercus
- Rosa
- Prunella



Ökologisches Management

Ökologisch angepasste Mehrkulturen: Erhöhen die Vielfalt und Stabilität der Artenvielfalt.

Tree Forest Inset: Zulassen von Substraten abgeben und Vegetationsformen im Rückraum und zur stabilen Abklärung.

Arkaden: Regelmäßige Kontrollen und Erfassen von Überlagerung.

Ein geordnetes: Regelmäßige Pflege und Pflege von Baumstruktur und -qualität zu gewährleisten.

Die Leipziger Strasse als neuer atmosphärischer Raum





ENGERE
WAHL

Arbeiten in der engeren Wahl für die Karl-Foerster-Anerkennung

Aufgabe A – Berlin

Arbeit 111 / Einreichung 109573

Titel: Connecting Diversity

Mit dem Entwurf „Connecting Diversity“ entwickeln die Verfasser:innen in der Leipziger Straße beidseits der Verkehrsstrassen bei deutlicher Entsiegelung ein Netzwerk aus schollenartigen Grünflächen, die sich bis in das Wohnumfeld im Süden als einheitliche Struktur erstrecken. Einige Schollen sind dem Aufenthalt, der Bewegung oder Begegnung gewidmet, die übrigen werden genutzt, um diesen Stadtraum deutlich grüner zu gestalten. Dafür wird ein differenziertes, alle Bereiche und Ebenen beinhaltendes Pflanzkonzept aufgezeigt, mit Alleebäumen, Staudenmischpflanzungen und Arten zur Dach- und Fassadenbegrünung.

Ungewöhnlich ist die Übertragung der überwundenen deutsch – deutschen Teilung auf die ausgesuchten Pflanzenarten – ein recht akademischer Ansatz, dem die „Verbindung in der Vielfalt“ nicht unmittelbar gelingt.

Dennoch bietet die Arbeit einen soliden, gut durchgearbeiteten Vorschlag für die Umgestaltung der Leipziger Straße.

Social Space

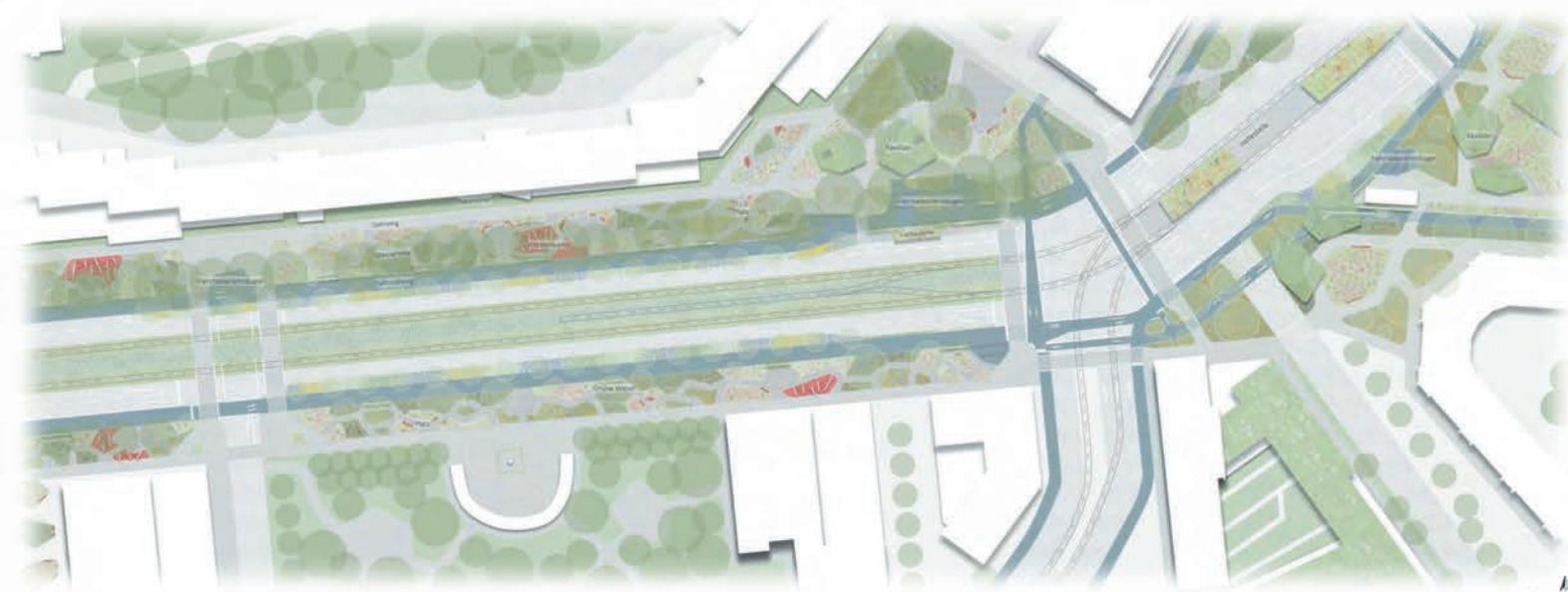
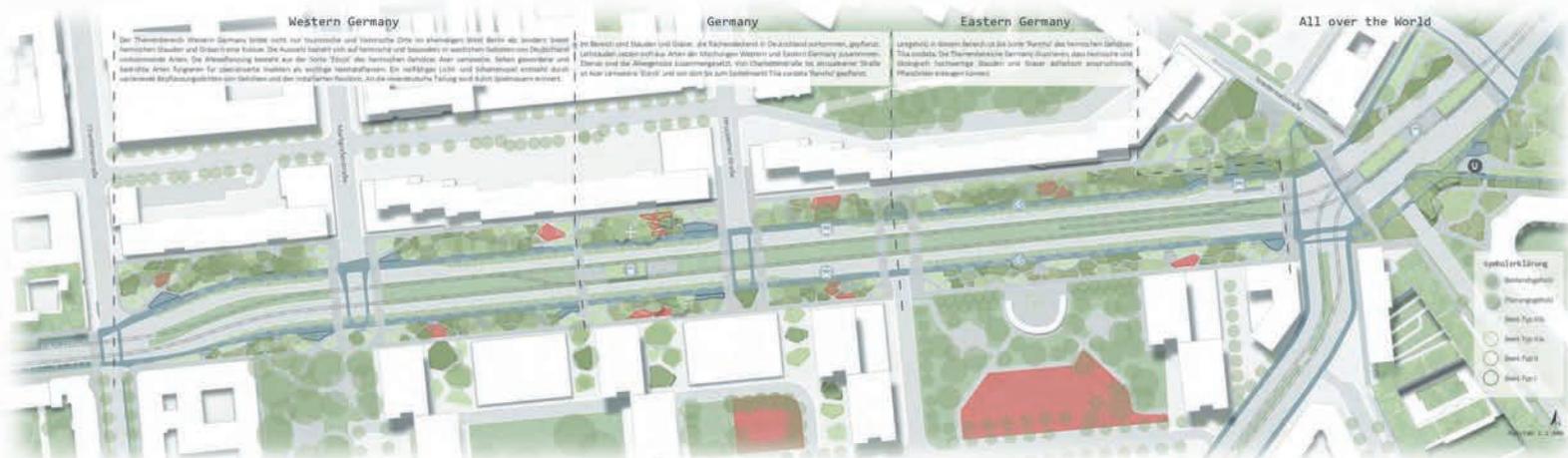


Sytemklärung
 Die Leipziger Straße ist ein zentraler Bestandteil des Leipziger Stadtbilds. Sie ist mit ihrer Mischung aus Wohnraum, Gewerbe und öffentlichen Einrichtungen ein wichtiger Bestandteil des Leipziger Stadtbilds. Die Leipziger Straße ist ein zentraler Bestandteil des Leipziger Stadtbilds. Sie ist mit ihrer Mischung aus Wohnraum, Gewerbe und öffentlichen Einrichtungen ein wichtiger Bestandteil des Leipziger Stadtbilds.

Traffic Area



Sytemklärung
 Die Leipziger Straße ist ein zentraler Bestandteil des Leipziger Stadtbilds. Sie ist mit ihrer Mischung aus Wohnraum, Gewerbe und öffentlichen Einrichtungen ein wichtiger Bestandteil des Leipziger Stadtbilds. Die Leipziger Straße ist ein zentraler Bestandteil des Leipziger Stadtbilds. Sie ist mit ihrer Mischung aus Wohnraum, Gewerbe und öffentlichen Einrichtungen ein wichtiger Bestandteil des Leipziger Stadtbilds.



Entwurf - Ecke Leipziger Straße Charlottenstraße



Material
 Die Materialien sind...
 Die Materialien sind...
 Die Materialien sind...



Arbeit 124 / Einreichung 712183

Titel: To Bee or not to be

Die Verfasserinnen der Arbeit „To Bee or not to be“ stellen mit Ihrer Vision für die Leipziger Straße die Schaffung neuer Lebensräume für Insekten, insbesondere für Bienen, in den Mittelpunkt. Dafür legen sie eine modulare Wabenstruktur über den gesamten Stadtraum.

Verkehrsflächen, südlich angrenzende Innenhöfe und Dächer erhalten mit diesem durchgängig eingesetzten formalen Gestaltungsbaustein ein Netz aus Aufenthaltszonen, (teil-) entsiegelten Bewegungsflächen und vor allem Vegetationsbereichen, in denen unter Erhaltung des Baumbestandes ein differenziertes Angebot an Insektenhabitaten entwickelt wird. In einer detaillierten tabellarischen Aufstellung wird das Nahrungs- und Lebensraumangebot im Jahresablauf schlüssig dokumentiert.

Die Jury würdigt ausdrücklich den Modellcharakter der Arbeit und die Bearbeitungstiefe, mit der Biodiversität und Lebensraumqualität in der Stadt gestärkt werden können. Die Arbeit hat aber gleichzeitig ihre Schwäche in der plakativen und fast als belehrend empfundenen Konsequenz, mit der die richtigen inhaltlichen Schwerpunkte in eine zu starre Form gegossen werden.



DDR

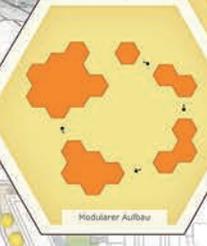


Geschichtlicher Bezug



Modulnutzungen

TO BEE OR NOT TO BEE
BIENEN-FLUG AUF DIE LEIPZIGER STRASSE



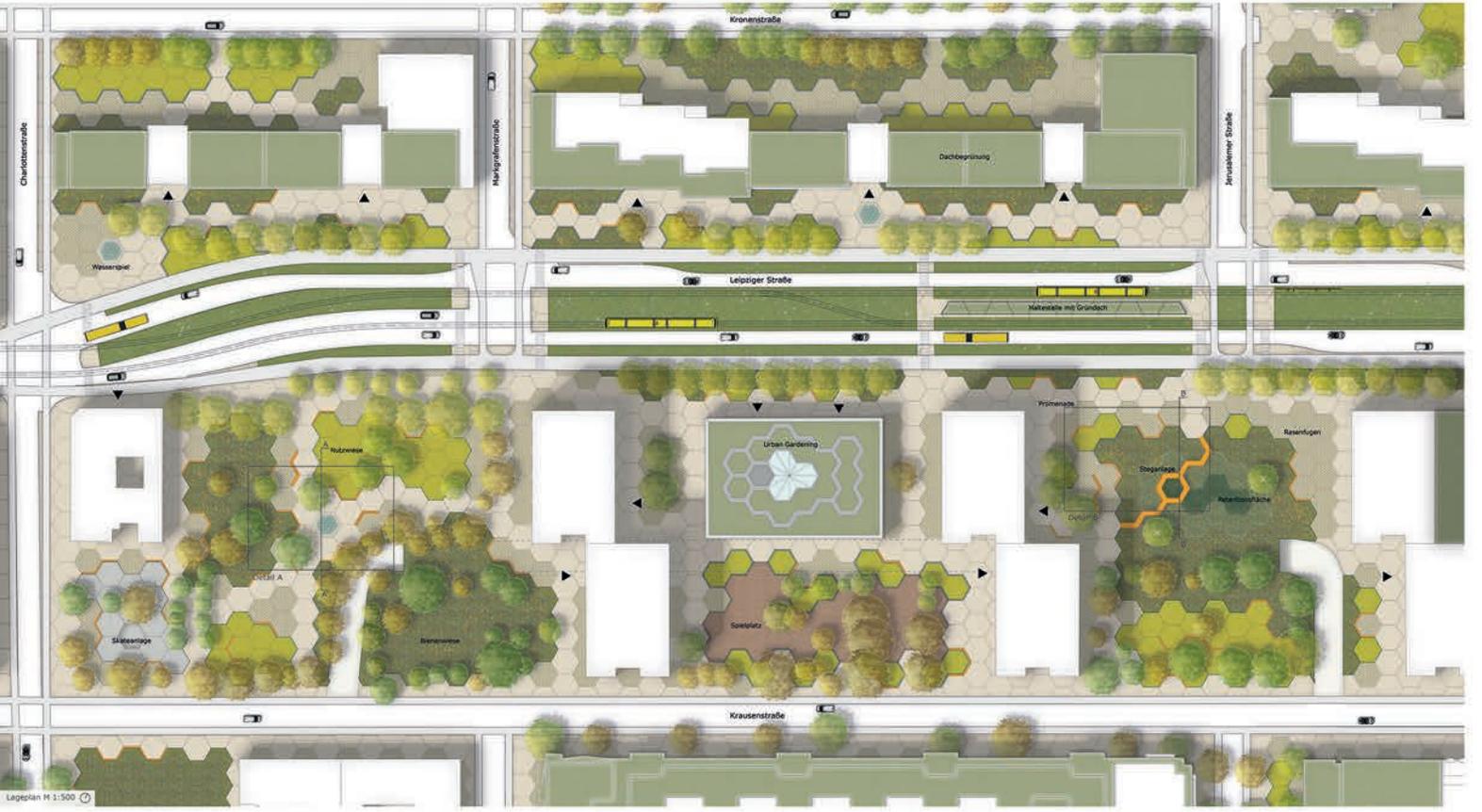
Modularer Aufbau

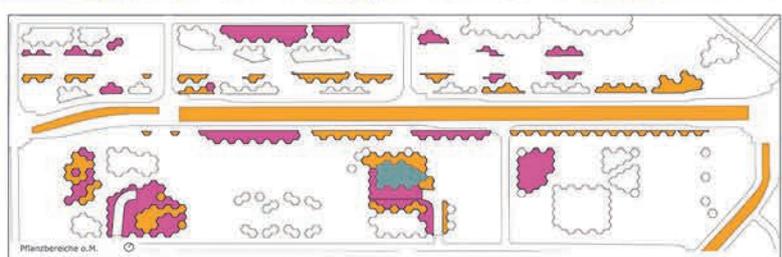
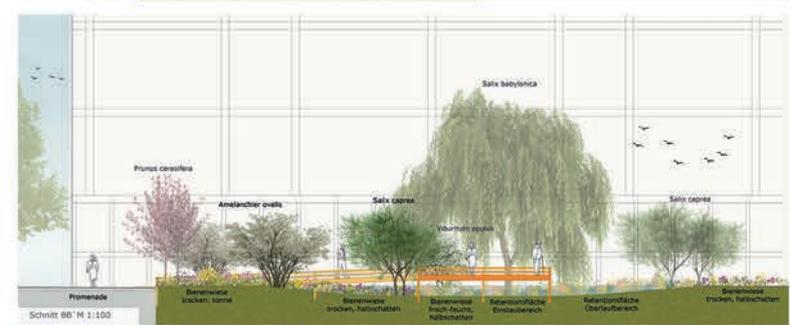
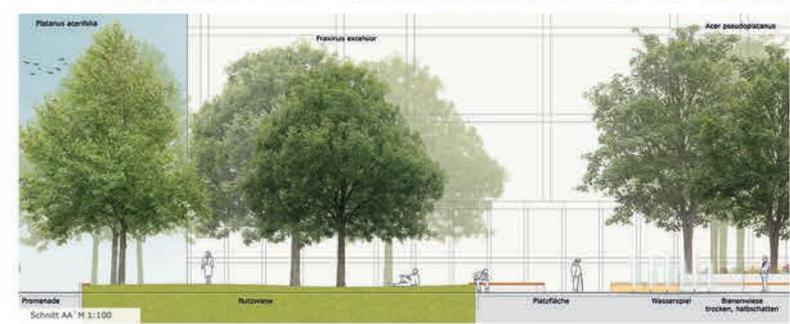


Ein Leben ohne Bestäuber wäre zwar nicht schwer vorstellbar aber unmöglich, und dennoch kommen sie in urbanen Stadträumen wie Berlin viel zu kurz. Versiegelte Flächen, mangelndes Nahrungs- und Nistangebot – denn der Mensch steht vorwiegend im Vordergrund. Daran wollen wir durch unseren Entwurf etwas ändern. Dieses Ziel erreichen wir vor allem, indem wir ausgeschriebene Naturschutzflächen, die sogenannten Bienenweiden, schaffen. Spezifisch ausgewählte klimaanpassungsfähige Pflanzungen, die besonders beliebt bei den Fliegertieren sind, sähen fast rund um das Jahr. Hier sollen vor allem Rote-Liese-Arten einen Schutzort bekommen. Zusätzlich fördern wir Urban Gardening auf den Dachflächen, um weitere Nahrungsquellen und Lebensräume für Bestäuber zu erhöhen. Auch die rund 4000 AnwohnerInnen, die direkt am Vertiefungsbereich leben, sowie BesucherInnen jeder Disziplin sollen hier einen neuen Aufenthaltsort bekommen. Zahlreiche Nutzweiden für diverse Outdoor-Aktivitäten, Spiel- und Sportflächen, Sitzgelegenheiten, Fahrradstellschienen, Wasserspiele für die heißen Sommer sowie ein Erlebnis-Lohn-Steig sollen Verbindungsräume zwischen Natur und Mensch schaffen. Um all diese Aspekte in einem Entwurf auf baulicher Ebene zu verknüpfen, haben wir uns für die Form des Hexagons entschieden. Das Sechseck ist nicht nur in der Natur eine beliebte Form (Hohlräume, Schneesternen), sondern auch ideal als Modul verwendbar, das sich in diversen Varianten zusammensetzen lässt. Wir nehmen so, entsprechend der Geschichte des Ortes, enge Gestaltungsprinzipien der DDR-Architektur wieder auf. So können wir verschiedene Bereiche schaffen, die dennoch im Großen und Ganzen einen Raster folgen, welches sich auch in den weiteren Straßenraum und Grünflächen wie Ausläufer der Mutterpflanze Leipziger Straße schlagen könnte. Das Sechseck ist eine Verbindung der Nord-Süd-Straßenarten, welche durch die Verkehrsreduktion noch bestärkt wird. Unser Entwurf vereint ökologische Nachhaltigkeit und urbanes Leben, indem er sowohl den Bedürfnissen der Bestäuber als auch der Menschen gerecht wird.



- Bienenwiese
Pflanzen- & Insekten Schutzgebiet
- Nutzweide / Versickerungsfläche
Lagerräume, frühe Nutzung
- Parks
Leipziger Platz, Südpark
- Sport- & Spielplatz
Fußballplatz, Basketballplatz, Tisch-Tennis-Platz, Sportplatz, Sandkasten, Spielwiese
- Wasserflächen
Wasserspiel, Regenwasserfläche
- Straße
Motorisierter Individualverkehr
- Fahrradstraßen
- Begrünter Freiraum
begrünte Innenhöfe, Parks etc.
- Promenade
Gastronomie, Einzelhandel, Büros
- Gebäude
Gebäude mit Grundst. / Gebäude ohne Grundst.





Pflanzliste	Lebensbereich, Wurzeltiefe, Geestigkeit	Höhe in cm	Geestigkeit													
			I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII	IX	X	XI	XII		
Sträucher	Cm Cornus mas	Fr1-2/G1-2, 25	300-500													
	Rc Rosa canina	Fr1-2/G1-2, 24	200-300													
	Nh Hedera helix	G1-2/G1-2, 25	250-500													
	Pq Parthenocissus quinquefolia	Fr1-2, 25, I	800-1000													
	Am Achillea millefolium	Fr1-2, 25, I	30-60													
	CJ Centaurea jacea	Fr1-2, 26, I-III	30-60													
	Cs Centaurea scabiosa	Fr1-2, 25, II	30-90													
	Ep Eryngium planum	S/FS/Fl-2, 24, I	40-100													
	Hu Hieracium umbellatum	Fr1-2/G1-2, 25, II	50-100													
	Pa Pulmonaria officinalis	G/GK2, 25, II-III	10-20													
Pv Primula veris	G/GK2, 25, II-III	10-20														
Pv Primula vulgaris	Fr1/GK2, 25, II	10-20														
Cv Crocus vernus	Fr/Fl-2, 24, II	10-15														
Gn Galanthus nivalis	Fr/GK2, 24, II	10-15														
Sc Scilla sibirica	Fr/GK2, 25, II	10														
Stauden	Am Amelanchier ovata	Fr1-2, 25	180-350													
	Pr Prunus cerasifera nigra	Fr1-2/G1-2, 25	100-150													
	Al Aster linosyris	SN/Fl-1, 24, II	50-60													
	Ar Armeria maritima	Fr1-2/Fl-1, 26, II	10-40													
	Ap Aster pyrenaicus Lutetia	Fr/Fl-2, 25, I-III	60-70													
	An Anemone sibirica	Fr1, 26, I-II	30-60													
	Sc Scabiosa columbaria	SN/Fl-2, 26, II	20-70													
	St Stachys byzantina	Fr/FS/Fl-1, 25, III-V	40-60													
	Sp Salvia pratensis	Fr/Fl-1, 23, I-IV	40-60													
	Ph Phacelia tanacetifolia	Fr/Fl-1, 23, I-IV	40-90													
Sträucher	Sc Salix caprea	SZ/Fl-1-2/G1-2, 23	300-500													
	Vv Viburnum opulus	G2-3/Fl-1, 24	150-400													
	Am Arnic montana	Fr2/Fl-1, 26, I-III	30-60													
	Ar Ajuga reptans	GK/Fl-2, 25, III-III	15													
	Bo Bistorta officinalis	Fr3/Fl-1, 24, I-III	30-80													
	Cp Catha palustris	WA/Fl-1/GK2-3, 26, I-II	20-60													
	Hs Hieracium sphondylium	Fr2-3/GK2-3, 24, I	80-150													
	Ip Iris pseudacorus	WA-S/Fl-2, 23, I-II	80-100													
	Ms Menyanthes trifoliata	WA-S/Fl-1, 23, II	20-30													
	Vo Valeriana officinalis	Fr3/GK2-3, 26, I	50-100													
Geophyten	An Anemone nemorosa	G/GK2, 25, III-III	15													
	Er Eranthis hymetalia	G/GK2, 24, II-III	5-10													
	Vi Viola odorata	GK1-2/G1-2, 26, II	5-10													





**AUFGABE B
NATIONAL
LAUSITZ**

Transformation Lausitz – Visionen für Welzow / Město Wjelcej

22.08.2024, Von 16:10 Uhr bis 18:30 Uhr

Information

Abweichend von der eingangs bestätigten Reihenfolge der Bewertung der Aufgaben (A-C-B) wird durch das Preisgericht einstimmig beschlossen, die Aufgabe B vorzuziehen und am 22.08.2024 zu bewerten. Die Bewertung der Aufgabe C erfolgt am 23.08.2024.

Kurze Darstellung der Aufgabe

Erwartet wird ein programmatisches freiräumliches Ideen- und Entwicklungskonzept für die Tagebaufolgelandschaft Welzow-Süd und Vorschläge für eine strukturelle Neuausrichtung der drei angrenzenden Kommunen Welzow/Drebkau/Neupetershain.

Das Vertiefungsgebiet umfasst die Stadtkante von Welzow mit der angrenzenden, 125 ha großen „Neuen Landschaft“. Ziel ist die Herausarbeitung eines neuen programmatischen Landschaftsbildes und die strukturelle Verknüpfung der Neuen Landschaft mit der Stadt Welzow. Darüber hinaus soll eine Verbindung zum Verflechtungsraum der drei Kommunen Welzow/Drebkau/Neupetershain und dem angrenzenden Tagebau sowie den rekultivierten Flächen erreicht werden. Das visionäre Leitbild für den Bearbeitungsraum und die Neue Landschaft soll prozesshaft und zeitlich gestuft dargestellt werden.



Rundgänge

Die Rundgänge beinhalten einen Informationsrundgang ohne Wertung und nachfolgende Bewertungsrundgänge, um die Arbeiten für die engere Wahl, den Lenné-Preis 2024 und die Anerkennungen zu ermitteln.

Bewertungen

1. Rundgang 16:10 Uhr–16:50 Uhr:

Alle 6 Arbeiten kommen in die zweite Runde.

2. Rundgang 16:50 Uhr–17:30 Uhr :

4 Arbeiten scheiden mit folgendem Stimmverhältnis aus:

203 (3:4), 204 (3:4), 205 (1:6), 206 (0:7)

2 Arbeiten kommen mit folgendem Stimmverhältnis in den 3. Rundgang weiter:

201 (7:0), 202 (6:1)

3. Rundgang 17:30 Uhr–18:00 Uhr:

Die verbleibenden 2 Arbeiten 201 und 202 des 3. Rundgangs stellen die engere Wahl dar.

Engere Wahl:

Die Arbeiten der engeren Wahl 201 und 202 werden vom Preisgericht diskutiert und folgende Juryentscheidungen festgelegt:

Jury-Entscheidungen

Peter-Joseph-Lenné-Preis:

Der Peter-Joseph-Lenné-Preis 2024 in der Aufgabe B wird der Arbeit 201 mit einem Stimmverhältnis von 7:0 zuerkannt.

Anerkennungen:

Eine Peter-Joseph-Lenné-Anerkennung für die Arbeit 202 wird mit einem Stimmverhältnis von 3:4 abgelehnt.

Eine Karl-Foerster-Anerkennung wird für Aufgabe B nicht vergeben.



Aufgabe B – Lausitz

Arbeit 201 / Einreichung 310823

Titel: Welzow Süd – Die produktive Landschaft

Die Arbeit mit dem Titel „Welzow Süd – Die produktive Landschaft“ überzeugt die Jury einstimmig durch ein präzise formuliertes und visionäres Konzept, das die Transformation der Landschaft im Untersuchungsgebiet Welzow – Drebkau – Neupetershain gelungen in den Fokus rückt. Die Region wird in den kommenden Jahren einen tiefgreifenden Wandel durch die Integration erneuerbarer Energien erfahren, und die eingereichte Arbeit hat die Umgestaltung der Tagebaufolgelandschaft als kohärente und herausragende Idee auf beeindruckende Weise in maßgeblicher Verbindung mit dem Thema Energie dargestellt.

Dem Verfasser ist es gelungen, die ehemals durch den Bergbau geprägten Flächen in ein zukunftsorientiertes Gebiet zu verwandeln, das nun als „Fenster zur Energielandschaft“ neu interpretiert wird. Diese innovative Herangehensweise schafft nicht nur neue visuelle und funktionale Qualitäten, sondern integriert die erneuerbare Energieerzeugung auf bemerkenswerte Weise in das Landschaftsbild. Die künftige Landschaft wird durch eine dynamische Mischung aus Energieinfrastruktur und natürlichen Elementen charakterisiert, die symbolisch für den Wandel der gesamten Region stehen. Diese sind dabei nicht statisch zu sehen, sondern dürfen sich dynamisch entwickeln. Ein Beispiel der prozesshaften Entwicklung ist vorbildhaft dargestellt.

Ein weiterer besonders überzeugender Aspekt ist die Gestaltung der Schnittstelle zwischen der revitalisierten Landschaft und der Stadtkante von Welzow. Die Arbeit zeigt deutlich, wie diese Stadtkante als verbindendes Element zwischen dem urbanen Raum und der neu entstehenden Landschaft fungiert. An dieser Nahtstelle entstehen sorgfältig konzipierte Übergangsbereiche, die sowohl städtebaulich als auch landschaftsarchitektonisch von hoher Qualität sind. Diese Zonen bieten Raum für Naherholung, neue Wohn- und Gewerbeflächen und tragen zur Identitätsbildung der Stadt bei, indem sie die Geschichte des Ortes mit seiner zukunftsweisenden Entwicklung harmonisch verknüpfen.

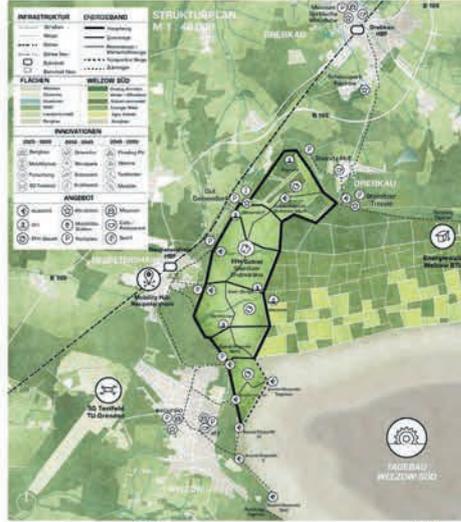
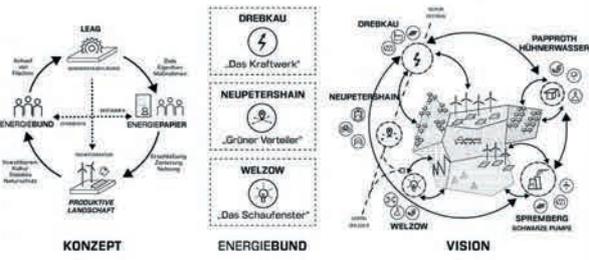
Die Idee, dass die drei Kommunen ein gemeinsames Energiepapier entwickeln, das die strategische Ausrichtung der kommenden Jahre festlegt, ergänzt das Konzept auf sinnvolle Weise. Dieses Energiepapier könnte die Grundlage für die regionale Entwicklung bilden und sicherstellen, dass die Transformation der Tagebaufolgelandschaft und die Stadtkante von Welzow langfristig nachhaltig und zukunftsorientiert gestaltet werden. Insgesamt liegt hier eine beispielhafte Vision für die zukünftige Entwicklung der Region Welzow – Neupetershain – Drebkau vor.

Die Jury würdigt die Arbeit mit dem Peter-Joseph-Lenné-Preis 2024.

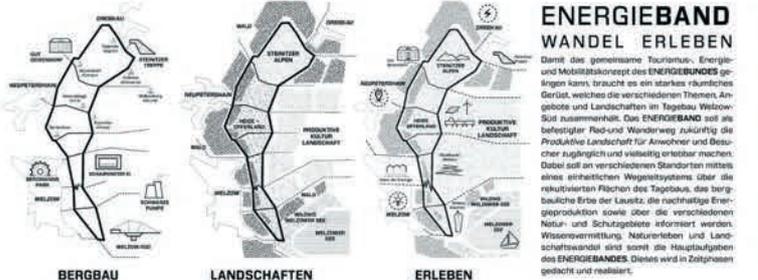
WELZOW - SÜD: DIE PRODUKTIVE LANDSCHAFT

ENERGIEBUND ZUSAMMEN WACHSEN

Damit die Vision der Produktiven Landschaft in Welzow-Süd gelingen kann, müssen die angrenzenden Kommunen Dreiekau, Neupetershain und Welzow noch enger miteinander arbeiten und strukturell stärker zusammenwachsen. Der Zusammenschluss zum **ENERGIEBUND** eröffnet so ihre ökonomische Schlagkraft und mediale Reichweite. Um zukünftig mit den Flächen des ehemaligen Tagebaus Welzow-Süd wirtschaften zu können, müssen diese erst wieder Eigentümern der Kommunen werden. In einem ersten Schritt erbt der **ENERGIEBUND** Flächen des Bergbauunternehmens **LEAG** zurück. In einem zweiten Schritt beschließen Vertreter der drei Kommunen gemeinsam im **ENERGIEPARTNER** die zukünftigen Maßnahmen, Zuständigkeiten und Nutzungen.



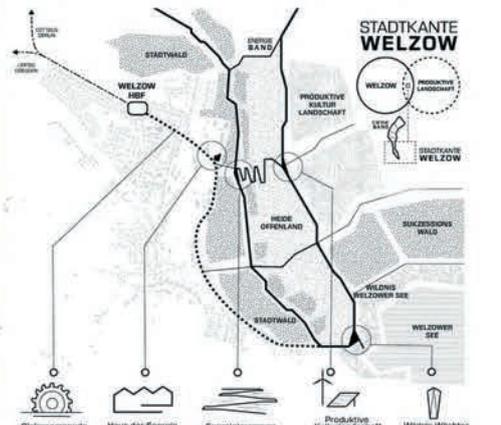
In einem ersten Baubauabschnitt ist eine Realisierung des **ENERGIEBUNDES** auf den bereits rekultivierten Flächen möglich. Temporäre und behaltene Wege und Aussichtspunkte erlauben innerhalb der nächsten fünf Jahre die Verfolgung des Braunkohlebaus in Welzow-Süd sowie seine beidseitige Schließung. Gleichzeitig sind die bereits rekultivierten und produktiven Flächen sowie die restaurierte Steinzeiter Endmoränen Landschaft zu beschließen.



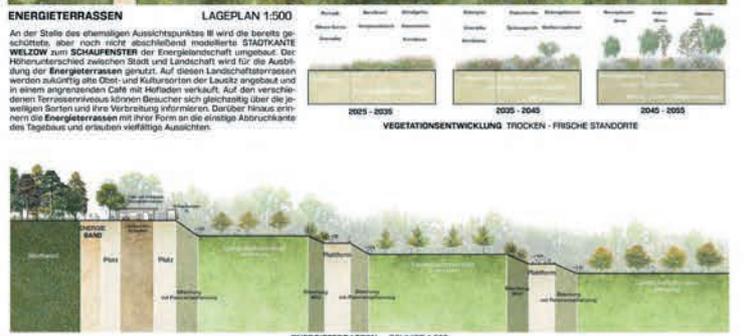
	2025	2030	2035
TAGEBAU	Straukohlteufe 13.9	Waldbau Förderanlagen	Vorbereitung Flutung Westwäse See
FLORA + FAUNA	Renaturierung Steinzeiter Endmoränenlandschaft	Renaturierung Kesselmoränenfläch	Renaturierung Steinzeiter Wasser
MOBILITÄT	Fischereierwerb durch Energieband	Fischereierwerb durch Energieband	Mobilitätshub Neupetershain
TOURISMUS	Fischereierwerb durch Energieband	Fischereierwerb durch Energieband	Temporäre Aussicht Energieband 13.9
ENERGIE	Fischereierwerb durch Energieband	Rekultivierung Rohboden	Landwirtschaft

SCHAUFENSTER DER ENERGIELANDSCHAFT

Die Hauptziele des **ENERGIEBUNDES** sind ein gemeinsames Energie-, Tourismus- und Mobilitätskonzept, welches die Produktive Landschaft Welzow-Süd zukünftig vielseitig nutzbar und erlebbar gestaltet. Dabei weisen die drei Kommunen bereits heute wertvolle Standortfaktoren auf, welche den Erfolg des **ENERGIEBUNDES** sichern. So fungiert Dreiekau mit der geplanten **GIGA WATT FACTORY** und dem Energiepark Papproth-Hühnerwasser zukünftig als „Kraftwerk“ des **ENERGIEBUNDES**. Lokale Züge, Wasserkraft betriebene Busse, E-Autos und Mobilfunkstationen für E-Bikes werden zukünftig mit Energie aus Dreiekau versorgt. Die Gemeinde Neupetershain besticht durch ihre verkehrsgünstige Lage an der B109 und der Bahnstrecke Cottbus/Dresden. Sie dient dem **ENERGIEBUND** als „Grüner Verteiler“. Mit einem Mobilitätshub auf dem alten Bahnhofsgelände und einer neuen Haltestelle „Gaisendorfer“ können die bereits rekultivierten Flächen sowie die restaurierte Steinzeiter Endmoränen Landschaft umweltfreundlich erreicht werden. Der Stadt Welzow kommt innerhalb des **ENERGIEBUNDES** eine Schlüsselrolle zu. Durch ihre strategisch günstige Lage direkt am Tagebau kann sie sich zukünftig als „Schaufenster der Energielandschaft“ überregional einen Namen machen.

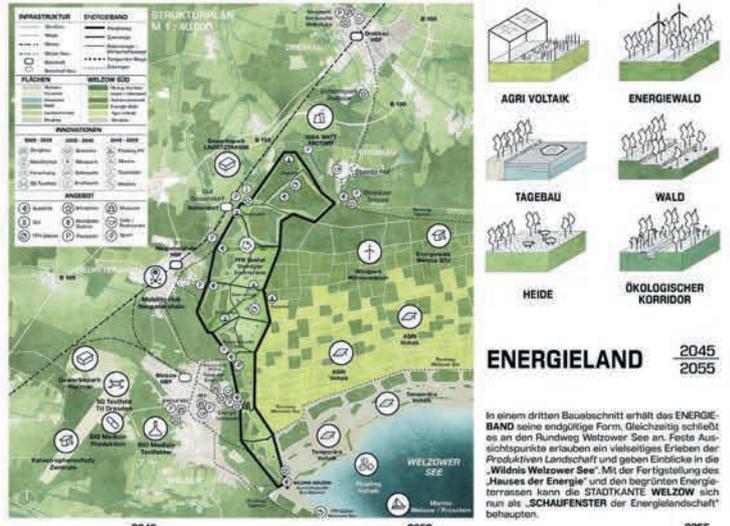
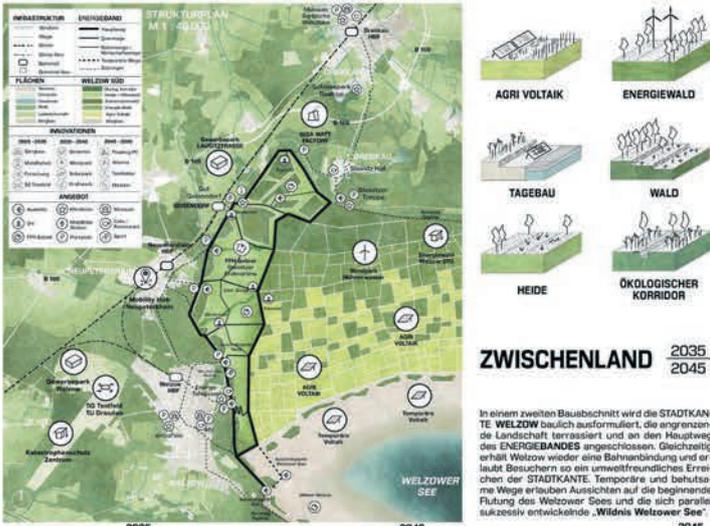


Jahrzehntelange ist in Welzow eine Stadterweiterung vom Tagebau weg betrieben worden. Nennt sich die Kommune darauf noch die „Stadt am Tagebau“, so kann sie sich im Laufe der Transformationen zukünftig als **SCHAUFENSTER** der Energielandschaft bezeichnen. Erste planerische Interventionen wie die Glaspromenade sind wichtige Impulse für eine strukturelle Entwicklung in Richtung der rekultivierten Flächen. Dabei wird die bestmögliche touristische Angebot in Welzow sinnvoll ergänzt und die vorhandene Infrastruktur über die **STADTKANTE** hinweg in die Produktive Landschaft erweitert. Die **STADTKANTE WELZOW** fungiert so als Scheitelpunkt zwischen dem urbanen Raum und dem Wildnisbereich des erstehenden Welzower Sees. Sie ist als feste Station auf dem **ENERGIEBUND** zu entwickeln und dient Anwerkwert wie Besuchern als vielseitig erlebbares **SCHAUFENSTER** der Energielandschaft.



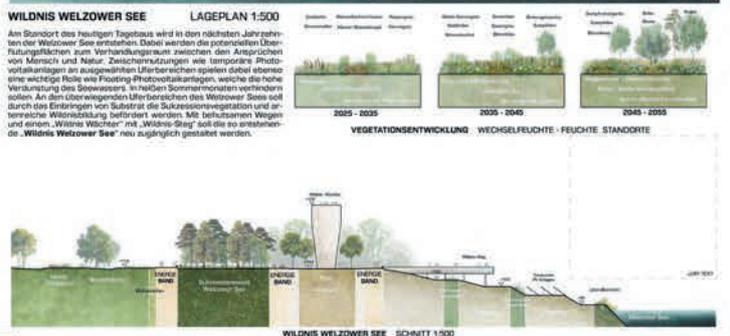
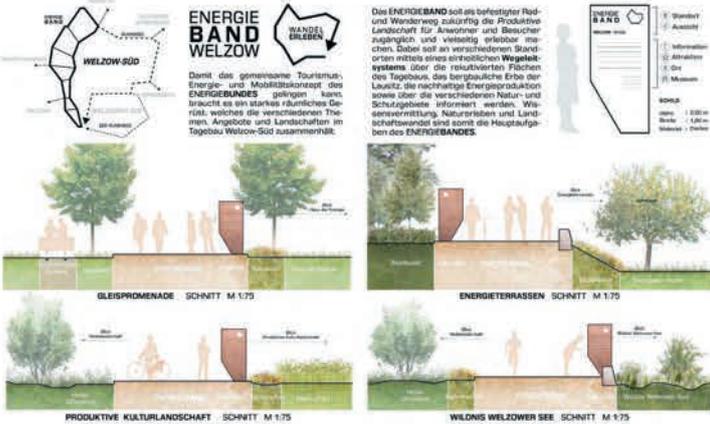
2025 - 2035	2035 - 2045	2045 - 2055
Vegetation development in the first phase.	Vegetation development in the second phase.	Vegetation development in the third phase.

VEGETATIONSENTWICKLUNG TROCKEN - FRISCHE STANDORTE



TAGEBAU	Beginn Flutung Welzower See	Substratenergie Welzow	Temporäre PV Anlagen Uckerathen
FLOARA + FAUNA	Renaturierung Welzower Heide Offenland	Substratenergie Welzow	Erweiterung von Substrat an Uckerathen
MOBILITÄT	Errichtung Bahnhof Gersdorf	Baubeginn ENERGIEBAND TA B	Errichtung Bahnhof Welzow
TOURISMUS	Modernisierung Stadtkante Welzow	Bepflanzung Energie-Terrassen	Errichtung Uckerathener Energie Welzow
ENERGIE	AGRI VOLTAIK Baubeginn GGA WATT FACTORY	Baubeginn Landströme	Temporäre PV Anlagen Uckerathen Errichtung GGA WATT FACTORY

TAGEBAU	Aufbau Uckerathen	Flutung PV Anlagen	Rückbau Temporäre PV Anlagen Uckerathen	Marine Welzow / Prozechen
FLOARA + FAUNA	Substratenergie Uckerathen	Substratenergie Uckerathen	Substratenergie Uckerathen	Wildnis Welzower See
MOBILITÄT	Baubeginn ENERGIEBAND TA B	Alteisen Rundweg Welzower See	Alteisen Rundweg an Marine Welzow / Prozechen	Alteisen Rundweg an Marine Welzow / Prozechen
TOURISMUS	Errichtung Haus der Energie	Errichtung Wildnis Welzow	Errichtung Marine Welzow / Prozechen	Baubeginn Marine Welzow / Prozechen
ENERGIE	Flutung PV Anlagen	Errichtung REFLAU	Errichtung BD Muldenfelder Welzow	Errichtung BD Muldenfelder Welzow





ENGERE
WAHL

Arbeiten in der engeren Wahl für den Peter-Joseph-Lenné-Preis

Aufgabe B – Lausitz:

Arbeit 202 / Einreichung 011526

Titel: AnthroPoSzene _ Ein Tagebau Theater

Die Arbeit „AnthroPoSzene“ beeindruckt die Jury mit einer Vielzahl innovativer Ansätze zur Gestaltung des Strukturwandels in der Region Welzow - Drebkau - Neupetershain. Besonders hervorzuheben sind die Vorschläge eines Sorben-Rundwegs und eines Rundwegs durch devastierte Orte. Diese Ideen zeigen ein tiefes Verständnis für das kulturelle Erbe und die bewegte Geschichte der Region und verdeutlichen das Engagement der Verfasser:innen, die Identität der Lausitz zu bewahren und gleichzeitig neue Perspektiven für die Zukunft zu eröffnen. Auch das vorgeschlagene Sorbenmonument könnte ein wichtiger Beitrag zur Stärkung des kulturellen Bewusstseins und der regionalen Identität sein.

Die vorgeschlagenen Erlebniswege verdeutlichen eine starke Vision, wie die Region ihre besondere Geschichte sichtbar machen und Besucher:innen neue, bereichernde Erfahrungen bieten kann. Diese kreativen Ideen bieten wertvolle Impulse für die weitere Diskussion und Entwicklung des Strukturwandels in der Lausitz.

Die Jury merkt an, dass einige der Ansätze noch weiter konkretisiert werden sollten, um den spezifischen Gegebenheiten der ländlich geprägten Region gerecht zu werden. So erscheinen Vorschläge wie die Flaniermeile in der Spremberger Straße oder die Rad Burg (angelehnt an die historische Radsburg) als kreative Konzepte, die besser in einen städtischen Kontext passen. Auch die Idee des Sorbenmonuments würde von einer detaillierteren Ausarbeitung profitieren. Was der Arbeit insgesamt fehlt, ist ein verbindendes Element, das die drei Orte Welzow, Drebkau und Neupetershain miteinander verknüpft und ein zukunftsweisendes Thema für Welzow als „Stadt am Tagebau“ formuliert.

Die Jury lobt die Verfasser:innen ausdrücklich für ihren Mut und ihre Kreativität. Sie haben spannende neue Ideen entwickelt, die zur weiteren Diskussion und Entwicklung in der Region beitragen können. Das Preisgericht ermutigt die Verfasser:innen, diesen Weg weiter zu verfolgen und ihre Ideen weiter auszuarbeiten.

Die Jury drückt der Arbeit mit dieser textlichen Beurteilung ihre Würdigung aus.

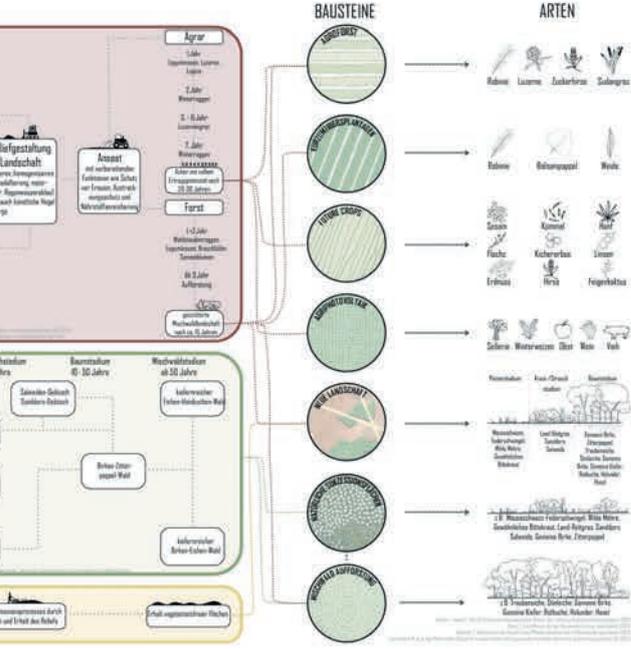
Welzow in 3 Akten



Welzower Bühnenlandschaft



Schauspiel Weizow



Momentaufnahmen



Vertiefung 1:500, N^o





50. Lenné Preis 2024

Senatsverwaltung
für Mobilität, Verkehr,
Klimaschutz und Umwelt

BERLIN



**AUFGABE C
INTER-
NATIONAL
BARCELONA**

Plataforma Marítima:

Grüne Verbindung zwischen Stadt und Meer

23.08.2024, von 9:15 Uhr bis 14:45 Uhr

Kurze Darstellung der Aufgabe

Die Lenné-Aufgabe Plataforma Marítima – grüne Verbindung zwischen Stadt und Meer umfasst folgende Ebenen:

In der Gesamtaufgabe ist ein Konzept für die Gestaltung der Uferpromenade zwischen Strand de la Mar Bella über die Plataforma bis zum Parc del Fòrum zu entwickeln. Hier soll ein großer linearer Park gestaltet werden, der sich zum Meer öffnet und sich über „grüne Achsen“ in die Quartiere hinein mit der Stadt verbindet. Ziel ist es, durch eine neue, naturbezogene Gestaltung des Raums eine grüne, komfortable, hochwertige Umgebung zu schaffen. Es gilt, ein neues Verbindungselement zwischen der Stadt und ihrer Küste zu entwerfen.

Das Vertiefungsgebiet umfasst die Plataforma Marítima selbst. Sie soll als grüner Verbindungsraum, als Scharnier und Übergang zum Meer gestaltet werden: für den Fuß- und Radverkehr, für unterschiedliche Sportarten und in beide Richtungen – sowohl in Längsrichtung entlang des Meeres als auch in Querrichtung zur Stadt hin. Die Plattform hat eine Gesamtfläche von acht Hektar. Davon sind sechs Hektar für eine Grünfläche ohne Bebauung bestimmt sowie zwei Hektar für die Konstruktion einer Kultur- oder Sportanlage.



Rundgänge

Die Rundgänge beinhalten einen Informationsrundgang ohne Wertung und nachfolgende Bewertungsrundgänge, um die Arbeiten für die engere Wahl, den Lenné-Preis 2024 und die Anerkennungen zu ermitteln.

Bewertungen

1. Rundgang 09:15 Uhr–11:00 Uhr:

Alle **23 Arbeiten** kommen in die zweite Runde.

2. Rundgang 11:25 Uhr–12:35 Uhr:

16 Arbeiten scheiden mit folgendem Stimmverhältnis aus:

302 (0:7), 305 (0:7), 306 (0:7), 307 (3:4), 308 (0:7), 309 (1:6), 310 (0:7), 311 (0:7),
314 (2:5),

316 (1:6), 317 (2:5), 318 (0:7), 320 (0:7), 321 (0:7), 322 (0:7), 323 (0:7)

7 Arbeiten kommen mit folgendem Stimmverhältnis in den 3. Rundgang weiter:

301 (5:2), 303 (7:0), 304 (7:0), 312 (4:3), 313 (4:3), 315 (4:3), 319 (7:0)

Damit haben sich 7 Arbeiten für den 3. Rundgang qualifiziert.

3. Rundgang 13:15 Uhr–13:40 Uhr:

4 Arbeiten scheiden mit folgendem Stimmverhältnis aus:

301 (0:7), 304 (3:4), 312 (0:7), 313 (0:7)

3 Arbeiten kommen mit folgendem Stimmverhältnis in die engere Wahl:

303 (5:2), 315 (5:2), 319 (6:1)

Engere Wahl 13:40 Uhr–14:05 Uhr:

Die Arbeiten der engeren Wahl 303, 315 und 319 werden vom Preisgericht diskutiert und folgende Juryentscheidungen festgelegt:

Peter-Joseph-Lenné-Preis:

Der Peter-Joseph-Lenné-Preis 2024 in der Aufgabe C wird der Arbeit 319 mit einem Stimmverhältnis von 6:1 zuerkannt.

Anerkennungen:

Die Arbeit 315 erhält mit einem Stimmverhältnis von 7:0 die Peter-Joseph-Lenné-Anerkennung.

Die Karl-Foerster-Anerkennung wurde mit einem Stimmverhältnis von 7:0 an die Arbeit 319 vergeben.



Aufgabe C – Barcelona

Arbeit 319 / Einreichung 901714

Titel: Plataforma Reviva: Aufbruch zu einer lebenden Küstenlandschaft

Die Arbeit mit dem Titel „Plataforma Reviva: Aufbruch zu einer lebenden Küstenlandschaft“ überzeugt die Jury mit ihrem ganzheitlich durchdachten und sorgfältig ausgearbeiteten Konzept. Grundlegende Aspekte einer ökologisch, ökonomisch und sozial nachhaltigen Transformation eines massiv durch Versiegelung überformten Küstenabschnitts werden berücksichtigt: Von der differenzierten Wiederverwendung bestehender Bauteile und der sparsamen Nutzung des vorhandenen Klärwassers über die ortsbezogene Ausgestaltung unterschiedlicher Küstenabschnitte bis zur Schaffung grün-blauer Lebensräume an Land, im Wasser und dazwischen. Zur übergeordneten Raumbildung wird die Topografie sanft neu modelliert: So entsteht ein schützender grüner „Rücken“ zur Küstenstraße; ein großzügiges Eingangsplateau bietet einen weiten Blick aufs Meer und seine Böschungen werden zu Tribünen für zwei Sportplätze. Ein schattiger Aussichtshügel an der Ostseite des Areal nimmt ein Küsten-Informationszentrum auf.

Die Verfasser verkleinern die Plataforma und entwickeln aus dem Abbruch der Bauelemente neue Küstentypologien, die sich terrassenartig zum Meer hin abtreppen und prozesshaft weiterentwickeln: „Maritime Haine“ aus Pinien, Akazien und Steineichen spenden üppige Schattenbereiche und sorgen für Verdunstungskühlung. Sie bieten gemeinsam mit trockenheitstoleranten Sträuchern Lebensraum für die ortstypische Fauna. Im „Dünenrelief“ verbindet sich die Promenade durch Aufschütten von Betonschutt und Substrat mit dem Strand und wird zu einer transitorischen grün-blauen Landschaft, in der Einzelgehölze und Teppiche aus Thymian, Rosmarin und Lavendel in Bänder aus salztoleranten Halophyten übergehen. Eine „Rifflandschaft“ aus modifizierten Betonelementen bildet Nischen für Pflanzen, Korallen und andere Meeresbewohner aus. Sie wird über einen Metallsteg erschlossen und dient als Versuchsfeld der Meeresforschung. Bindeglied zwischen den in der „Rifflandschaft“ gewonnenen wissenschaftlichen Erkenntnissen und den Akteuren vor Ort sowie der Öffentlichkeit ist das Küsten-Informationszentrum.

Die Jury beurteilt die Arbeit als sehr ausgewogen hinsichtlich der Gestaltung eines naturnahen Raums, der gleichzeitig eine soziale Aktivierung und Aneignung ermöglicht sowie Räume für urbane Nutzungen bereitstellt. Durch das verbindende Konzept für die Plattform und ihre Umgebung entsteht eine Kontinuität entlang der Strandpromenade und eine Verknüpfung mit den angrenzenden Wohngebieten.

Die Arbeit reagiert auf die Herausforderungen des Klimawandels, indem sie eine neue Beziehung zur Strandpromenade herstellt, die die Meeresdynamik sehr gut respektiert. Dabei nutzt sie vorhandene Elemente, um ein neues Meeresökosystem zu schaffen, das sie mit den existierenden Wellenbrechern verbindet. So entsteht ein sehr interessanter Unterwasserlebensraum.



Die Geometrie des Ortes wird sehr sorgfältig und ausgewogen komponiert. Maßstab und Proportionen des Ortes werden perfekt mit dem umgebenden öffentlichen Raum in Beziehung gesetzt. Der Entwurf ordnet Verkehr und Mobilität effektiv und hierarchisiert die verschiedenen Wegeverbindungen sinnfällig.

Die Interpretation und Platzierungsstrategie der mediterranen Vegetation bewertet die Jury als ausgezeichnet.

KARL-
FOERSTER-
PREIS

Aufgabe C – Barcelona

Arbeit 319 / Einreichung 901714

Titel: Plataforma Reviva: Aufbruch zu einer lebenden Küstenlandschaft

Beurteilung hinsichtlich der Karl-Foerster-Anerkennung:

In der feinsinnigen Anwendung und Abstufung der mediterranen Florenthemen in Kombination mit den Bruchstücken recycelter Betonelemente entsteht eine atmosphärisch dichte und vielfältig erlebbare Küstenlandschaft im Vorfeld der Großstadt.

Als besonders gelungen und dem Ort sehr angemessen würdigt die Jury die stringente Begrünung des Wettbewerbsgebietes mit einem dichte Baumbewuchs. Die dafür vorgeschlagene Zonierung in drei Vegetationszonen Rifflandschaft, Dünenrelief und maritime Haine überzeugt mit der Artenzusammensetzung und verspricht, mit zahlreichen Nischen und Übergängen ein großes Angebot an floristischen und faunistischen Lebensräumen. Gleichzeitig eröffnet diese robuste neue Landschaft am Meer für die Großstadtbewohner eine Vielzahl reizvoller Aufenthalts- und Bewegungsmöglichkeiten.

Die Jury würdigt die Arbeit mit dem Peter-Joseph-Lenné-Preis 2024 und mit einer Karl-Foerster-Anerkennung.



LENNÉ-
ANER-
KENNUNG

Aufgabe C – Barcelona

Arbeit 315 / Einreichung 031216

Titel: PLATAFORMA MARINA _

Ein Biotop an der Küste Barcelonas

Die Arbeit „Plataforma Marina – Ein Biotop an der Küste Barcelonas“ überzeugt die Jury durch eine äußerst fundierte und umfangreiche Analyse verschiedener Maßstäbe und Zusammenhänge – von global bis lokal. Hier wird der Fokus auf die faunistische Artenvielfalt gelegt, die eingehend erforscht und beschrieben wird. Dieser möchte man in Barcelona mit der Plataforma Marina einen Lebensraum anbieten und damit den neuen Park als Biotop in die Sequenz unterschiedlicher Küstenräume in Barcelona etablieren. Dieser gesamtstädtische Ansatz denkt die Küste der ganzen Stadt im Zusammenhang und argumentiert so eindeutig und nachvollziehbar den Bedarf eines solchen Habitats für die Stadt und die Tiere. Der Ansatz, die Plataforma der Natur und den Tieren zu übergeben und den Menschen lediglich als Beobachter zuzulassen, ist mutig und radikal. Die Strukturierung der Plataforma in nicht scharf abgegrenzte Zonen, sondern in Lebensraumtypen mit unterschiedlichem Charakter, die sich nach und nach selbst entwickeln und überlagern, macht spannende alternative Ansätze deutlich, wie wir städtische Freiräume in Zukunft entwickeln können – aus der Natur und mit der Natur.

Der Entwurf lässt jedoch die Bearbeitung der wichtigen Wasserkante außen vor, die hier zusätzlich ein enormes Potential für die „blaue“ Marinebiodiversität geboten hätte. Der Vorschlag der Lebensraumtypen bleibt zu sehr im Vagen und eine deutlichere Gestaltung der Aussichtsplattform im Kontrast zur unberührten Natur wäre wünschenswert gewesen.

Die Arbeit setzt ein deutliches und wichtiges Zeichen in der Debatte, wie wir in Zukunft Freiräume denken und entwickeln müssen: multidimensional und multispezifisch – und nicht allein mit dem Menschen im Zentrum.

Die Jury würdigt die Arbeit mit der Peter-Joseph-Lenné-Anerkennung 2024.

PLATAFORMA MARINA

Ein Biotop an der Küste Barcelonas



ARTEN IN BARCELONA
Die in Barcelona lebenden Arten verteilen sich hauptsächlich auf die Grünfläche der Stadt. Von dort aus bewegen sie sich zur halbtrockenen von einem Grünraum zum nächsten. Besonders die Bergkatze, der Hasenbühlhase und die bunte Raupenfliegenart sind die wichtigsten Standorte für Habitate verschiedener Arten. In der Stadt selbst fällt der Lebensraum eher knapp aus. Dies liegt daran, dass Barcelona eine sehr dichte, stark versiegelte Stadt ist. Besonders mit Blick auf die Küste Barcelonas fällt auf, dass diese Bereiche sehr urbanisiert sind. Die Küste ist ein stark bebauter „juristischer“ Raum, der wenig Platz für die Entwicklung von Biotopen und die Ansiedlung von Arten lässt.

PLATAFORMA MARINA
Das Projekt „Plataforma marina - Ein neues Biotop an der Küste“ verfolgt das Ziel, eine kleine neue Welt zu schaffen, in der viele verschiedene Arten ein zu Hause finden können. Mit diesem wenig Aufwand wird hier Raum geschaffen, in dem sich ein artreiches Biotop selbst entwickelt.

DIE KÜSTE
Die Küste Barcelonas ist stark anthropogen geprägt. Die heutige Küstenlinie wurde über lange Zeit künstlich ins Meer gebaut, um Land zu gewinnen. Heute besteht sie vor allem aus Strand, Hafen und anderen künstlichen Strukturen. Der Biotop soll sich an diese Strukturen anpassen und sie in ein artreiches Biotop umwandeln.

„befestigt“ „Hitzelinsel“
Die Küste ist ein stark bebauter „juristischer“ Raum, der wenig Platz für die Entwicklung von Biotopen und die Ansiedlung von Arten lässt.

Es bildet eine Art „grüne Klammer“ entlang der Küste Barcelonas. Der ursprüngliche Charakter eines Meereszoo soll hier weiter geführt werden, denn der Mensch wird einbezogen, von verschiedenen Ausstattungsmerkmalen, die Flora und Fauna auf der Plattform zu beobachten.

meripalpe Einrichtungen. Die Küste wird als Biotop zusammengehalten und damit Barcelona Küste vielfältiger, artreicher und zukunftsfähiger gestalten. Zu dem wird sich ein Biotop mit solchen Ausmaßen positiv auf das Stadtklima auswirken. Städtische Luftverdünnung, Sauerstoffproduktion, Verdunstung, Kühlung.

DER AUSGANGSPUNKT...

„befestigt“ „Hitzelinsel“
Die Küste ist ein stark bebauter „juristischer“ Raum, der wenig Platz für die Entwicklung von Biotopen und die Ansiedlung von Arten lässt.

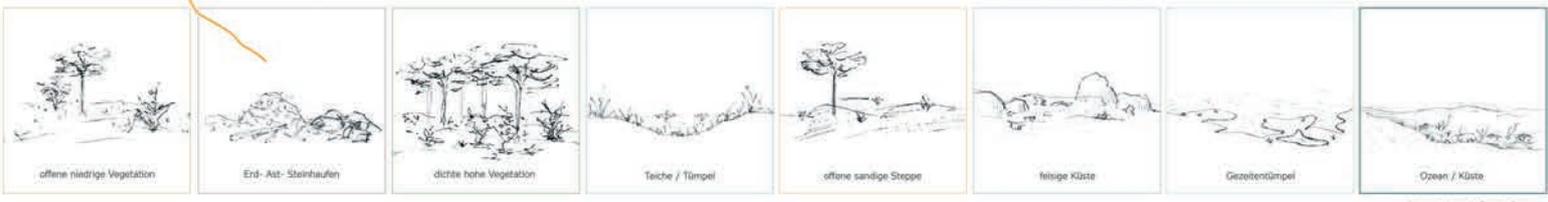
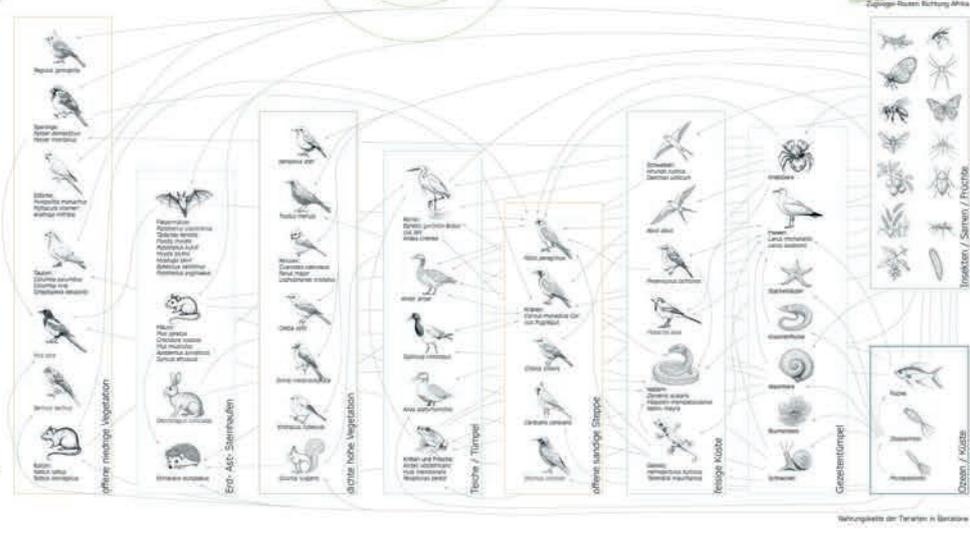
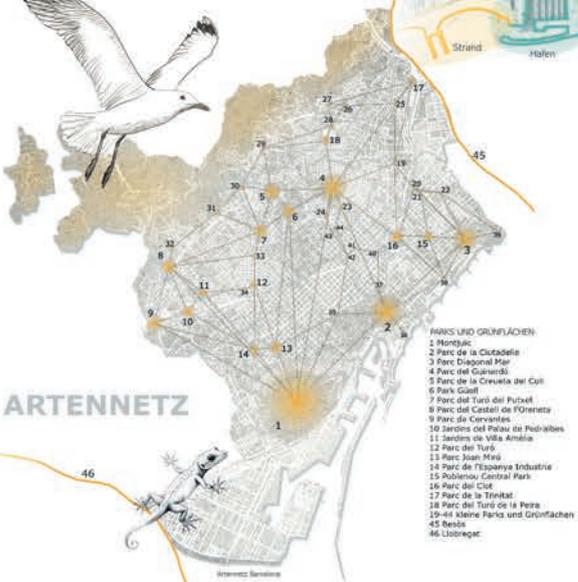
„Landgewinnung“
Die Küste ist ein stark bebauter „juristischer“ Raum, der wenig Platz für die Entwicklung von Biotopen und die Ansiedlung von Arten lässt.

„Hier wohnt niemand“
Die Küste ist ein stark bebauter „juristischer“ Raum, der wenig Platz für die Entwicklung von Biotopen und die Ansiedlung von Arten lässt.

„Biotop Meereszoo“
Die Küste ist ein stark bebauter „juristischer“ Raum, der wenig Platz für die Entwicklung von Biotopen und die Ansiedlung von Arten lässt.

„ZOO HABITATS“
Die Küste ist ein stark bebauter „juristischer“ Raum, der wenig Platz für die Entwicklung von Biotopen und die Ansiedlung von Arten lässt.

GÜNE KLAMMER FÜR DIE KÜSTE



KOHABITATION

KLEINE INTERVENTIONEN, GROSSE WIRKUNG

Ziel ist es, mit möglichst kleinen Interventionen und Verringerung von vorhandenen Mängeln, eine großflächige Wirkung zu erzielen. Dabei wird die unmittelbare Umgebung in Betracht und genutzt. So beispielsweise der Sand vom südlich gelegenen Strand, Schuttgut der naheliegenden Park- oder Wasser- von der Abfallanlage im Norden der Plattform.

Durch das Zerschneiden des Betons wird das Wachsen von Vegetation ermöglicht. Vegetation und Wasser sind Grundvoraussetzung für Leben und sie wirken sich nach nicht allzu langer Zeit viele verschiedene Pflanzen dort an. Insekten sind Hauptbestandteil vieler hochentwickelter Tierarten, welche wiederum die Bausteine von anderen höherwertigen Arten darstellen. So wird mit der Zeit ein eigenständiges Ökosystem etabliert, welches sich selbst erneuert und am Leben hält.

KOHABITATION

Die Plattform marina soll ein Ort der Kohabitation in Barcelona werden. Dieser Raum ist nicht ausschließlich für den Menschen angedacht. Damit bildet er einen zusätzlichen Raum zu den anderen Freizeitalen in Barcelona. Der Mensch soll hier nicht Hauptbestandteil sein, sondern erhält eine subtile Rolle als „Besucher“ und „Gastgeber“. Dafür dient eine großzügige Aussichtsplattform am südwestlichen Rand der Plattform. Diese ergibt sich aus dem Bestand heraus. Denn hier befindet sich der höchste und ebene Bereich der Plattform. Außerdem kommen hier auch die Menschen an, die an der Promenade entlang Richtung Norden laufen.

1. BEI MENSCH AUS BEBOCHTER



Die Plattform erhält sich nicht erneuern werden, um eine möglichst langfristige Entlastung des Betons zu gewährleisten.

2. LEBENSQUALITÄT „REISSE KISTE“, „ZEITSTRICH“



Die Betonform wird in großen Teilen weggelassen. Im Bereich des Meeres entstehen Strukturen, die in die Wellenlinie und Wasserbewegung mit Wasser gefüllt sind. Die Betonstrukturen bleiben als Skulpturale Strukturen auf der Plattform.

3. LEBENSQUALITÄT „SANDIGE STEIN“



Nach dem Betonabtrag wird Sand auf die Plattform geschüttet. Durch „Tropfen“ und „geringer“ Strukturen wird der Sand gesiebt und in bestimmten Zonen gehalten. Die „Kohabitation“

4. LEBENSQUALITÄT „TROPFEN“, „TÜRME“



Um Leben auf der Plattform gewährleisten zu können, sind Substratstrukturen notwendig. Hierzu soll das aufbereitete Material auf der Plattform in Form einer Vegetationspassage, wie Schichten, aus kleine Schichten in die Umwelt gelangen.

5. LEBENSQUALITÄT „STEINHAUFEN“



Die Steine in Barcelona werden für den Tourismus häufig genutzt. Steine sind nicht nur menschengemacht mit entfernt, sondern auch kleine Strukturen, Mädelchen und Mädelchen.

6. LEBENSQUALITÄT „AKTUELLE FODCHOLZ“



Die angesprochenen Parks (Park del Forum, Parc Diagonal mar) haben viele Füllstoffe, die gestrichelt werden müssen. In Zukunft soll das Schotter

7. LEBENSQUALITÄT „ABERRE OFFENE VEGETATION UND TÜRME“



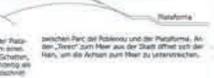
Barcelone liegt auf einer der Hauptachsen von Zugwegen Richtung Afrika, offene, weitläufige Landschaft mit niedriger Vegetation und Gärten

8. LEBENSQUALITÄT „ABERRE OFFENE VEGETATION UND DICHTE VEGETATION“

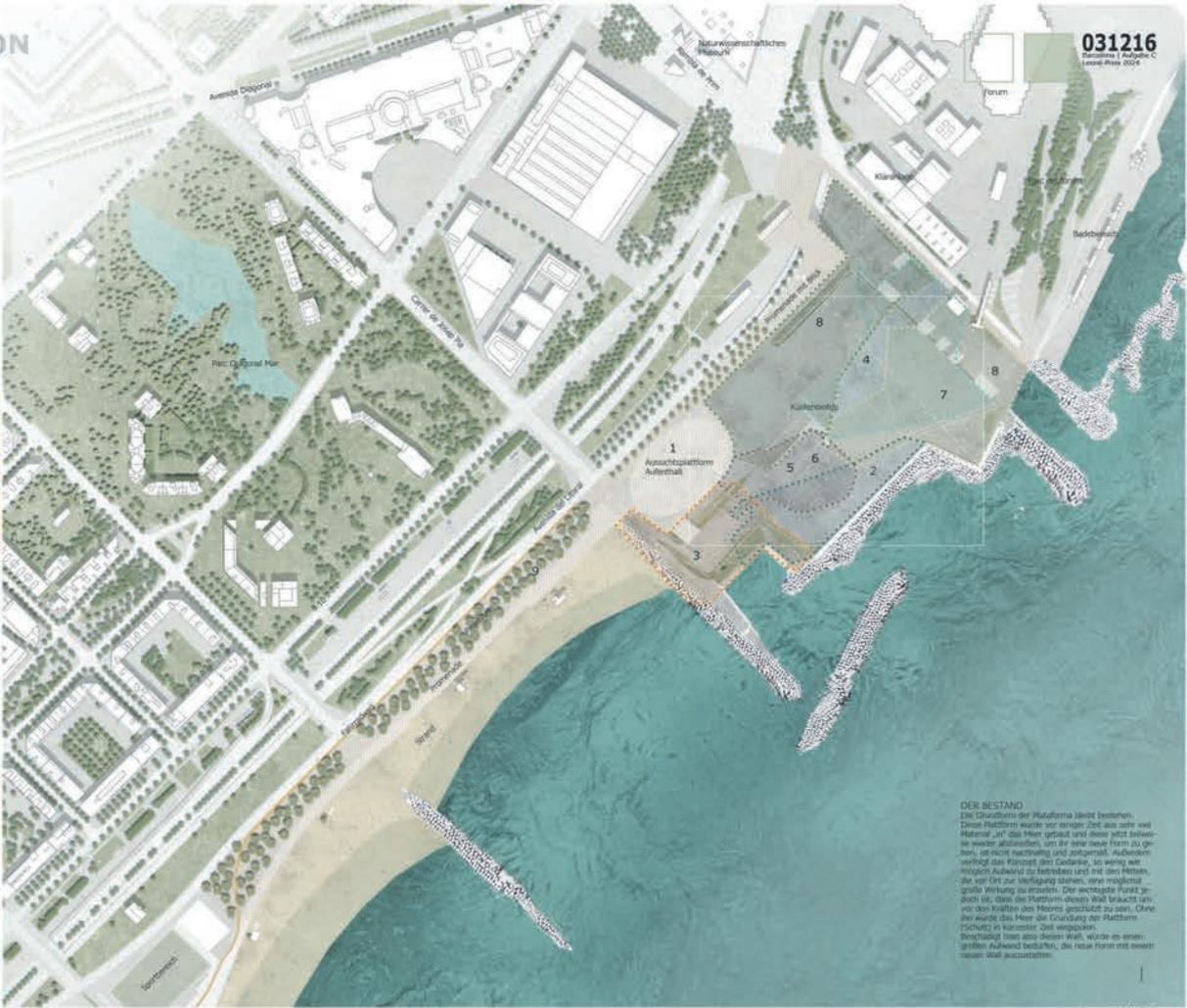


Durch die Aufhebung der Betonplatte, die auf beiden die Schutz und die Verbindung zwischen dem Strand, wird es Vegetation ermöglicht, sich zu

9. VERWEIL ALS STRANDPROXIMALE UND HÖRSTREIFEN

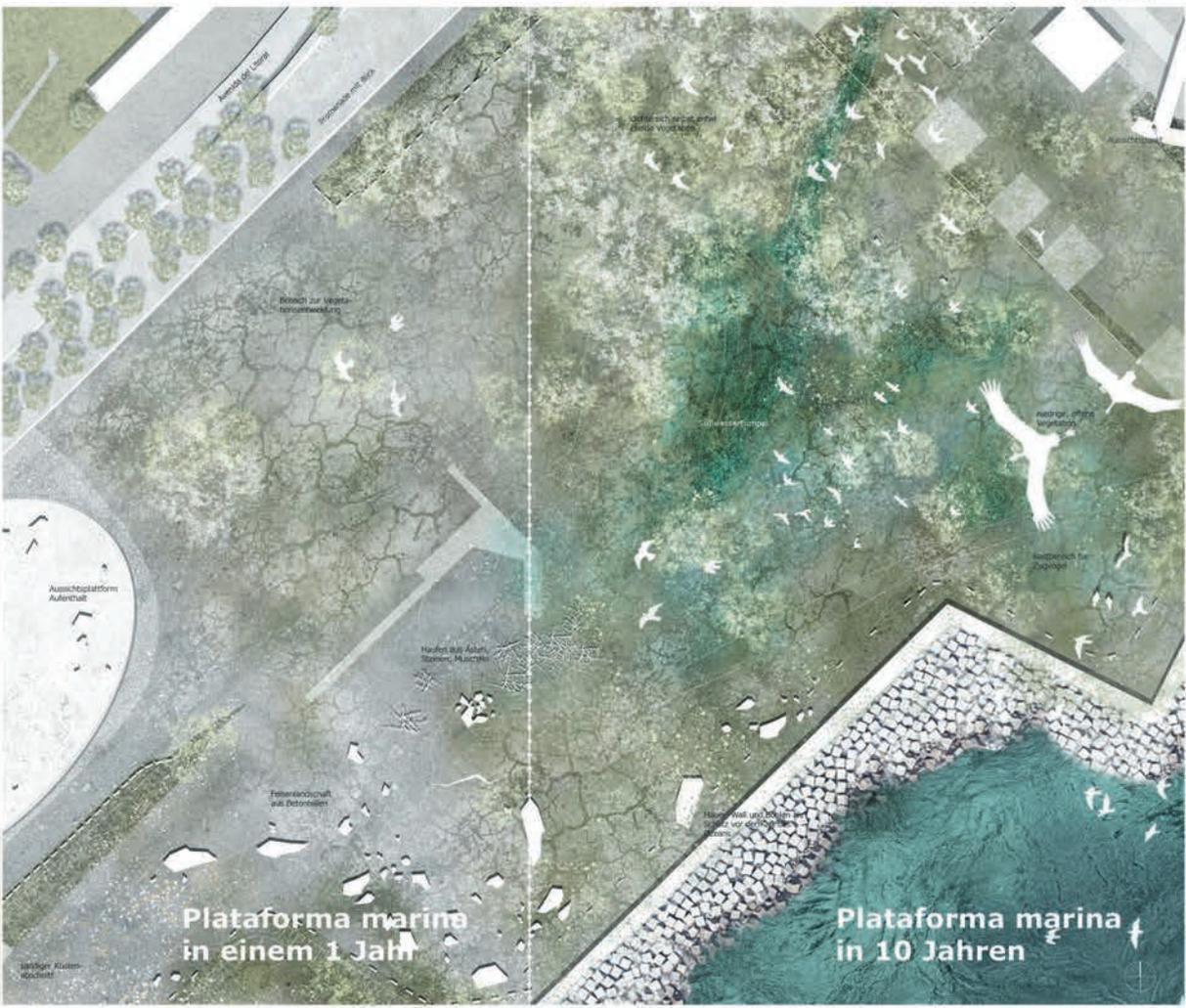


Die neue Strandpromenade südwestlich der Plattform erhält eine neue Struktur in Form eines großzügigen Promenades. Dieser Promenade werden kleine Strukturen und dort gleichzeitig als zusätzlicher Aufenthaltsort für den Strandbesucher



031216
Barcelona | Architecture
Lena-Pike 2024

DER BESTAND
Die Grundriss der Plattform lässt bestehen. Diese Plattform wurde vor einiger Zeit aus sehr viel Material „in“ das Meer gebaut und diese jetzt teilweise wieder abzubauen, um für eine neue Form zu geben, ist nicht nachvollziehbar und zielgerichtet. Außerdem erfolgt das Abrücken der Gebäude, so wenig wie möglich Aufwand zu betreiben und mit der Plattform, die vor Ort zur Verfügung stehen, eine möglichst große Wirkung zu erzielen. Der sechste Punkt ist jedoch ist, dass die Plattform durch die Brücke mit dem Strand des Meeres produziert zu sein. Ohne die würde das Meer die Gründung der Plattform (Schicht) in Wasser. Ziel eingewandert. Bruchteil von dem Meer, würde es einen großen Aufwand bedürfen, die neue Form mit einem neuen Maß auszubauen.



Platforma marina in einem 1 Jahr

Platforma marina in 10 Jahren





ENGERE
WAHL

Arbeiten in der engeren Wahl für den Peter-Joseph-Lenné-Preis

Aufgabe C – Barcelona

Arbeit 303/ Einreichung 110507

Titel: Living Shorelines

Die Arbeit „Living Shorelines“ fokussiert eine Umwandlung der Betonfläche unter den Prämissen des Küstenschutzes, der Biodiversität und der Klimagerechtigkeit zu einem vegetativ geprägten Küstenpark. Mittels einer intelligent ausgebildeten Topografie werden Sportfelder, Wege und Vegetationsbereiche in einen Park eingebettet. Die Arbeit überzeugt in ihrer räumlichen Ausbildung und sinnfälligen Verbindungen. Leider verbleibt die Arbeit in der weiteren Detaillierung in konventionellen Prinzipien und Motiven. Das Erleben der neuen Vegetation könnte stärker und differenzierter erfolgen. Insgesamt stellt die Arbeit aber einen wichtigen Beitrag zur Diskussion der Transformation dieses bedeutsamen Ortes in Barcelona dar.



ABSCHLUSS

Das Preisgericht empfiehlt der Karl-Foerster-Stiftung einstimmig, das Preisgeld der Karl-Foerster-Anerkennung zu gleichen Teilen auf die Arbeiten 107 und 319 aufzuteilen.

Der Preisgerichtsvorsitzende gibt um 14.45 Uhr den Vorsitz an die Ausloberin zurück und bedankt sich bei allen Beteiligten für die Mitarbeit.

Herr Rübenacker bedankt sich in Vertretung von Frau Wünnecke für die Ausloberin bei dem Preisgerichtsvorsitzenden für die gute Sitzungsleitung und bei allen anderen Beteiligten für die engagierte Mitwirkung am Preisgericht.

Um 15:00 Uhr wird der offizielle Teil der Sitzung abgeschlossen, die Preisrichter:innen werden noch gebeten an den Video-Interviews teilzunehmen, die Beurteilungstexte zu verfassen und die Preisträger:innen zu informieren.

Cornelia Dittmar (UmbauStadt), Hayo Behrends (UmbauStadt), Berlin, 04. September 2024, Protokoll



50. Lenné Preis 2024

Senatsverwaltung
für Mobilität, Verkehr,
Klimaschutz und Umwelt

BERLIN



**PREISTRÄ-
GERINNEN
UND PREIS-
TRÄGER**

Aufgabe A – Berlin

Peter-Joseph-Lenné-Preis 2024

118:

ten Haaf, Bastian, Kassel
Butterweck, Leonie, Kassel

Peter-Joseph-Lenné-Anerkennung 2024

134:

Jersch, Oscar Frederik, Oldenburg
Wolderich, Charleen, Oldenburg

Karl-Foerster-Anerkennung

107:

Blumrich, Antonia, Rüdesheim am Rhein
Jeschek, Annika, Mainz

Aufgabe B – Lausitz

Peter-Joseph-Lenné-Preis 2024

201:

Pulst, Till, Weimar

Aufgabe C – Barcelona

Peter-Joseph-Lenné-Preis 2024 und Karl-Foerster-Anerkennung

319:

Wette, Moritz, Berlin
Ridder, Felix, Mühlthal

Eine Peter-Joseph-Lenné-Anerkennung 2024

315:

Henßler, Annemarie, Dresden

**TEILNAHME****Aufgabe A – Berlin**

101	Guo	Wenya	D	10589	Berlin
	Jin	Kaiyan	D	10589	Berlin
102	Heinemann	Lukas	D	10717	Berlin
	von Alm	Pia	D	12459	Berlin
	Link	Olivia	D	13349	Berlin
103	Behrens	Max	D	26133	Oldenburg
	Marquardt	Marvin	D	26188	Jeddeloh II
104	Skoruppa	Anton	D	14482	Potsdam
	Kieninger	Luis	D	13357	Berlin
	Sartori	Greta	D	10559	Berlin
105	Stepien	Sarah	D	10777	Berlin
	Ruiz von Dessauer	Roberto	D	10555	Berlin
	Oostra	Ellen	D	12105	Berlin
106	Knoll	Marina	D	53947	Nettersheim
	Vogt	Jana Emilia	D	35428	Langgöns
107	Blumrich	Antonia	D	65385	Rüdesheim
	Jeschek	Annika	D	55128	Mainz
108	Fischer	Jessica	D	49624	Löningen
	Lenk	Lea	D	26131	Oldenburg
109	Moer	Josie Aline	D	13595	Berlin
	Rublyova	Yekaterina	D	14059	Berlin
	Göser	Lorenz	D	10999	Berlin
110	Martin	Alexander	D	26131	Oldenburg
	Buß	Tobias	D	49134	Wallenhorst
	Hammermeister	Lukas	D	49413	Dinklage
111	Hilfrich	Nadja	D	65347	Eltville, OT Hattenheim
	Holzapfel	Lisa	D	64347	Griesheim
112	Paulosek	Victoria	D	99510	Apolda
	Weskamp	Lea Maren	D	99423	Weimar
	Woll	Luisa	D	99423	Weimar
113	Beutler	Sarah	D	40764	Langenfeld (Rheinland)
114	Moradi	Amin	D	37671	Höxter
	Mostafa Vasefjani	Yasaman	D	32756	Detmold
	Hemati	Sara	D	37671	Höxter
	Iqubal	Naaz	D	37671	Höxter
	Löbberding	Adda M.	D	37671	Höxter
115	Pesenti	Lovis	D	10437	Berlin
	Schupp	Alina	D	10827	Berlin
	Will	Nicolas Leonard Maxim.	D	10555	Berlin

**TEILNAHME****Aufgabe A – Berlin (Fortsetzung)**

116	Iberhysaj	Valbina	D	12051	Berlin
	Herpolsheimer	Svea	D	10557	Berlin
	Grant	Kirsty	D	15838	Am Mellensee
117	Pinn	Josef	D	10785	Berlin
	Steffens	Bente	D	13353	Berlin
	Dobberstein	Theo Gabriel	D	14165	Berlin
118	ten Haaf	Bastian	D	34127	Kassel
	Butterweck	Leonie	D	34121	Kassel
119	Réthoré	Hermann	D	65366	Geisenheim
	Maier	Clara	D	65385	Rüdesheim
120	Pythik	Frederik Henry	D	13088	Berlin
	Franke	Elisa	D	12683	Berlin
	Binder	Luca	D	14612	Falkensee
121	Hies	Vanessa	D	12101	Berlin
	Schulz	Gustav	D	13353	Berlin
	Nold	Hanna	D	13581	Berlin
122	Dornheim	Konrad	D	30449	Hannover
123	Neye	Lena Pauline	D	15834	Rangsdorf
	Nguyen	Lucia Tanm Linh	D	10437	Berlin
	Knoblich	Franziska	D	12524	Berlin
124	von Eicken	Eva	D	10557	Berlin
	Eggert	Klara	D	12099	Berlin
125	Dill	Sebastian	D	14473	Potsdam
	Blanck	Miriam	D	12167	Berlin
	Palinske	Flora Aki	D	14059	Berlin
126	Herold	Vanessa Verona	D	26131	Oldenburg
	Westendorf	Tobias	D	26131	Oldenburg
127	Dorn	Timo	D	70174	Stuttgart
128	Austermann	Simon	D	26135	Oldenburg
	Wnendt	Marvin	D	26135	Oldenburg
129	Jesse	Sally	D	99086	Erfurt
130	Erpenbeck	Franz	D	10435	Berlin
131	Leemhuis	Ilka Femke	D	26789	Leer
	Karak	Sinan	D	29303	Bergen
	Stalder	Nele	D	26121	Oldenburg
132	Warnecke	Rüdiger	D	26135	Oldenburg
133	Pik	Alexander	D	26316	Varel
	Fragge	Maximilian	D	49393	Lohne
134	Wolderich	Charleen	D	26131	Oldenburg
	Jersch	Oscar Frederik	D	26125	Oldenburg

**TEILNAHME****Aufgabe B – Lausitz**

201	Pulst	Till	D	99423	Weimar
202	Zierz	Felix	D	10409	Berlin
	Schwarzl	Simon	D	30163	Hannover
	Meller	Julia	D	30165	Hannover
203	Balogh	Theresa	D	12053	Berlin
	Schneider	Tom	D	12159	Berlin
204	Pustynnaia	Sofiia	D	14473	Potsdam
205	Fousek	Rika	D	90429	Nürnberg
206	Maier-Sohn	Laura	AT	1090	Wien

Aufgabe C – Barcelona

301	Fahami	Mahlaqa	D	12439	Berlin
	Ziad	Abu Sayeed Mohammed	D	12439	Berlin
	Das Sarkar	Shresthankar	D	23552	Lübeck
302	Köhler	Max	D	72622	Nürtingen
	Kehribar	Zeynep	D	70771	Echterdingen
	Mezger	Alena	D	72622	Nürtingen
	Hartfiel	Linh	D	72622	Nürtingen
303	Jakubczyk	Felix	D	50931	Köln
	Schridde	Annika	D	50931	Köln
304	Jahn	Clara	D	72622	Nürtingen
	Kayser	Nick	D	72622	Nürtingen
	Fetzer	Hannes	D	72622	Nürtingen
	Dehner	Jonas	D	72622	Nürtingen
305	Knies	Anna Katharina	D	73240	Wendlingen
	Vogt	Samantha	D	72622	Nürtingen
	Hoss	Kim	D	72766	Reutlingen
306	Hauschild	Lisa Sophie	D	73271	Holzmaden
	Schneiderhan	Selina	D	79774	Abbruck
	App	Anna Lisa	D	88527	Unlingen
307	du Maire	Charlotte	D	70839	Gerlingen
	Hernu	Anouk	D	72660	Beuren
308	Jochim	Julia	D	72622	Nürtingen
309	Paul	Moritz	D	01097	Dresden
	Mersmann	Christian	D	01097	Dresden
310	Schulte	Lina	D	49074	Osnabrück
	Klein-Hitpaß	Hannah	D	49074	Osnabrück



TEILNAHME

Aufgabe C – Barcelona (Fortsetzung)

311	Brand	Anna	D	71093	Weil am Schönbuch
	Lammering	Julia	D	70180	Stuttgart
	Braun	Joelle	D	72622	Nürtingen
312	Ahnert	Julius	D	01159	Dresden
313	Kagerer	Marvin	D	32791	Lage
314	Goldmann	Rosa	D	34119	Kassel
	Möller	Jonas	D	34127	Kassel
315	Henßler	Annemarie	D	01219	Dresden
316	Schäfer	Mona	D	01309	Dresden
317	Stenz	Amrei	D	01099	Dresden
	Breuer	Leon Christopher	D	01099	Dresden
318	Jakoby	Tamara	D	01099	Dresden
	Paul	Dominik Sebastian	D	01099	Dresden
319	Wette	Moritz	D	13357	Berlin
	Ridder	Felix	D	64367	Mühlthal
320	Karas	Joelle	D	72622	Nürtingen
	Langner	Jana Marie	D	72622	Nürtingen
	Madni	Betül	D	72622	Nürtingen
	Zepf	Leonie	D	71229	Leonberg
321	Kühn	Yanneck Julian Noel	D	98693	Jimenu
322	Goedseels	Jérôme	BE	1030	Schaerbeek
323	Reford	Lawrence	D	72622	Nürtingen
	Grimm	Andreas	D	72622	Nürtingen